



**Entwicklung eines Fragebogens  
zur Erfassung von  
domänenspezifischem Kunstinteresse**

Bachelorarbeit  
im Bachelorstudiengang  
Psychologie  
der Otto-Friedrich-Universität  
Bamberg

Lehrstuhl für Persönlichkeitspsychologie und Psychologische  
Diagnostik

Alisa Göppner

Betreuung: Dr. Diana Steger

Prüferin: Prof. Dr. Astrid Schütz

Bamberg 2026

Dieses Werk ist als freie Onlineversion über das Forschungsinformationssystem (FIS; <https://fis.uni-bamberg.de>) der Universität Bamberg erreichbar.

Das Werk steht unter der CC-Lizenz CC BY.

Lizenzvertrag: Creative Commons Namensnennung 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



URN: urn:nbn:de:bvb:473-irb-112358x

DOI: <https://doi.org/10.20378/irb-112358>

## **Abstract**

The aim of the study was to develop and psychometrically test the questionnaire on domain-specific interest in art (FDKI). Based on interest theory, the FDKI was developed to measure interest in art in the five domains of applied arts, visual arts, performing arts, literature, and music. Interest is conceptualized independently of knowledge and concrete behavior. The psychometric analyses of the final FDKI scale are based on a data set of  $N = 112$  individuals and found high reliability. The postulated theoretical interest facets of cognition, emotion, and value showed high correlations and could not be empirically separated as independent factors. Bifactorial modeling suggested that the interest in art measured by the FDKI has a general factor in addition to the domain structure. For validation, correlations in line with expectations were found with the established Vienna Art Interest and Art Knowledge Questionnaire (VAIAK) Part A, the Openness to Experience scale, and the creative self-concept. There were also indications of a gender effect. The FDKI provides an empirical basis for the differentiated measurement of interest in art, thus opening up new perspectives for research.

---

## Zusammenfassung

Ziel der Studie war die Entwicklung und psychometrische Prüfung des Fragebogens zum domänenspezifischen Kunstinteresse (FDKI). Aufbauend auf eine interessenstheoretische Basis wurde der FDKI entwickelt, der Kunstinteresse in den fünf Domänen Angewandte Kunst, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Literatur und Musik erfasst. Interesse wird unabhängig von Wissen und konkretem Verhalten konzeptualisiert. Die Psychometrischen Analysen der finalen Skala des FDKI basieren auf einem Datensatz von  $N = 112$  Personen und stellten hohe Reliabilitäten fest. Die postulierten theoretischen Interessensfacetten Kognition, Emotion und Wertbezug zeigten hohe Korrelationen und ließen sich empirisch nicht als unabhängige Faktoren trennen. Eine bifaktorielle Modellierung legte nahe, dass das mit dem FDKI erfasste Kunstinteresse ergänzend zu der Domänenstruktur einen Generalfaktor aufweist. Zur Validierung zeigten sich erwartungskonforme Korrelationen mit dem etablierten Kunstinteressemaß Vienna Art Interest and Art Knowledge Questionnaire (VAIAK) Teil A, der Skala Offenheit für Erfahrungen und dem kreativen Selbstkonzept. Auch wurden Hinweise auf einen Geschlechtereffekt entdeckt. Der FDKI bildet eine empirische Grundlage zur differenzierten Erfassung von Kunstinteresse und eröffnet damit neue Perspektiven für die Forschung.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abstract</b> .....	<b>2</b>
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>3</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>4</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>5</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>7</b>
<b>2 Theorie</b> .....	<b>9</b>
2.1 <i>Stand der Forschung zur Erfassung von Kunstinteresse</i> .....	9
2.1.1 Impuls aus der beruflichen Interessenforschung .....	9
2.1.2 Vienna Art Interest and Art Knowledge Questionnaire (VAIAK) .....	9
2.1.3 Domänenspezifischer Kunstwissenstest .....	10
2.1.4 Forschungsziel.....	10
2.2 <i>Theoretische Fundierung des Interessenskonstrukts</i> .....	11
2.2.1 Die Person-Gegenstands-Konzeption des Interesses.....	11
2.2.2 Operationalisierung der Interessensfacetten.....	12
2.2.3 Empirische Evidenz zur Struktur der Interessensfacetten .....	13
2.3 <i>Verwandte Konstrukte</i> .....	14
2.3.1 Kunstinteresse als Komponente des kreativen Potentials im APEX-Modell .....	14
2.3.2 Offenheit für Erfahrungen als dispositionale Grundlage.....	14
2.3.3 Soziodemografische und Kulturerfahrungsbezogene Korrelate des Kunstinteresses	14
2.4 <i>Fragestellung und Hypothesen</i> .....	15
2.4.1 Ableitung der Fragestellung .....	15
2.4.2 Hypothesen.....	16
<b>3 Methode</b> .....	<b>17</b>
3.1 <i>Rekrutierung, Versuchsdesign und Stichprobe</i> .....	17
3.2 <i>Untersuchungsmaterialien</i> .....	19
3.2.1 Fragebogen zum domänenspezifischen Kunstinteresse (FDKI).....	19
3.2.2 Externe Validierungsinstrumente .....	19
3.3 <i>Statistische Auswertung</i> .....	20
<b>4 Ergebnisse</b> .....	<b>22</b>
4.1 <i>Ergebnisse der Skalenentwicklung</i> .....	22
4.1.1 Itemanalyse und Reliabilität .....	22
4.1.2 Faktorenanalysen.....	22
4.2 <i>Faktorenstruktur des FDKI</i> .....	24
4.3 <i>Korrelationen des FDKI mit externen Kriterien</i> .....	25
4.3.1 Korrelationen des FDKI zur Überprüfung der konvergenten Validität .....	26
4.3.2 Korrelationen der Domänen .....	26
4.3.3 Korrelationen der Facetten .....	27
4.4 <i>Zusammenhänge mit demografischen und kulturbezogenen Variablen</i> .....	28
4.4.1 Geschlechterunterschiede .....	28

---

4.4.2	Korrelationen mit weiteren demografischen und kulturbezogenen Variablen .....	28
<b>5</b>	<b>Diskussion</b> .....	<b>29</b>
5.1	<i>Zentrale Befunde</i> .....	29
5.2	<i>Interpretation der Ergebnisse im theoretischen Kontext</i> .....	29
5.2.1	Die Domänenstruktur des Kunstinteresses .....	29
5.2.2	Die Facettenstruktur des Interesses .....	30
5.2.3	Konvergente Validität und Abgrenzung zu konkretem Verhalten .....	31
5.2.4	Demografische und kulturbezogene Einflussvariablen .....	32
5.3	<i>Methodische Limitationen</i> .....	33
5.4	<i>Praktische Relevanz und Ausblick</i> .....	35
5.5	<i>Fazit</i> .....	36
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>37</b>
	<b>Eidesstattliche Erklärung</b> .....	<b>40</b>
	<b>Anhang A: Itemkatalog der fünf Domänen</b> .....	<b>41</b>
	<b>Anhang B: Fragebogen zum Domänenspezifischen Kunstinteresse (FDKI)</b> .....	<b>46</b>
	<b>Anhang C: Itemanalyse der Subskalen des Itemkatalogs</b> .....	<b>48</b>
	<b>Anhang D: Explorative Faktorenanalysen der bereinigten Subskalen</b> .....	<b>53</b>
	<b>Anhang E: Demografische und kulturbezogene Korrelationen</b> .....	<b>58</b>

---

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 *Deskriptive Statistik der demografischen Daten und des kulturellen Hintergrunds (N = 112)*

Tabelle 2 *Kennwerte der bereinigten Subskalen (N = 112)*

Tabelle 3 *Itemkennwerte der finalen FDKI Skala (N = 112)*

Tabelle 4 *Deskriptive Kennwerte und Reliabilitäten der verwendeten Skalen (N = 112)*

Tabelle 5 *Korrelationsmatrix zur Überprüfung der konvergenten Validität (N = 112)*

Tabelle 6 *Korrelationen der FDKI-Subskalen mit den externen Kriterien (N = 112)*

Tabelle 7 *Korrelationsmatrix der drei FDKI-Facetten und den externen Kriterien (N = 112)*

Tabelle 8 *Geschlechtsspezifische Unterschiede im FDKI und seinen Subskalen (N = 102, df = 100)*

Tabelle 9 *Itemkatalog der Domäne Angewandte Kunst (AK)*

Tabelle 10 *Itemkatalog der Domäne Bildende Kunst (BK)*

Tabelle 11 *Itemkatalog der Domäne Darstellende Kunst (DK)*

Tabelle 12 *Itemkatalog der Domäne Literatur (LI)*

Tabelle 13 *Itemkatalog der Domäne Musik (MU)*

Tabelle 14 *Itemanalyse der Domäne Angewandte Kunst (N = 112)*

Tabelle 15 *Itemanalyse der Domäne Bildende Kunst (N = 112)*

Tabelle 16 *Itemanalyse der Domäne Darstellende Kunst (N = 112)*

Tabelle 17 *Itemanalyse der Domäne Literatur (N = 112)*

Tabelle 18 *Itemanalyse der Domäne Musik (N = 112)*

Tabelle 19 *Faktorladungen und -kennwerte der Domäne Angewandte Kunst*

Tabelle 20 *Faktorladungen und -kennwerte der Domäne Bildende Kunst*

Tabelle 21 *Faktorladungen und -kennwerte der Domäne Darstellende Kunst*

Tabelle 22 *Faktorladungen und -kennwerte der Domäne Literatur*

Tabelle 23 *Faktorladungen und -kennwerte der Domäne Musik*

Tabelle 24 *Korrelationen des FDKI mit demografischen und kulturbezogenen Variablen (n = 106)*

---

# 1 Einleitung

Kunst ist schon immer ein wichtiger Bestandteil der Menschheitsgeschichte gewesen. Denn die Höhlenmalereien, ritualisierten Gesänge und Lagerfeuergeschichten aus der Frühzeit des Homo Sapiens entstanden nicht nur aus einem Wunsch nach Ästhetik, sondern entwickelten sich aus einer gesellschaftlichen Notwendigkeit heraus (Floss, 2019).

Auch heute dient Kunst zu weitaus mehr als nur zur Unterhaltung, denn gerade in Zeiten gesellschaftlicher Krisen erhält die Kunst eine Relevanz als politisiertes Mittel (Lisa, 2017). In einer Zeit, in der weltweit autoritäre Regime an Einfluss gewinnen und persönliche Freiheiten einschränken, wird künstlerischer Ausdruck eine Möglichkeit für Protest und Widerstand (Jonson & Erofeev, 2018). Weltweit nutzen Bewegungen Kunst in verschiedensten Aktionen als subversives Werkzeug, das Narrative hinterfragt, unterdrückte Stimmen sichtbar werden lässt und alternative Gesellschaftsentwürfe denkbar macht (International Research Group on Authoritarianism and Counter-Strategies & kollektiv orangotango, 2024).

Damit kann Kunst für Menschen auf der Suche nach Sinn auch als persönlicher Zufluchtsort dienen, um der erdrückenden Realität zu entfliehen. So kann die Auseinandersetzung mit Kunst zu einer Ressource für psychische Resilienz werden und leistet damit einen Beitrag für das mentale Wohlbefinden (Weiser-Senesh et al., 2021).

Doch so universell Kunst im menschlichen Leben verankert ist, so individuell ist ihre Bedeutung. Für manche bleibt sie ein beiläufiger Begleiter, wie das Radio im Hintergrund oder das Theaterstück im Urlaub; während sie für andere eine leidenschaftliche Art der Lebensführung begründet. Diese individuelle Beziehung zur Kunst ist Gegenstand der psychologischen Forschung zum Konstrukt des Kunstinteresses. Daraus ergibt sich die Frage: Was bewegt Menschen, sich der Kunst zuzuwenden, und wie lässt sich diese motivationale Disposition wissenschaftlich erfassen?

In der bisherigen psychologischen Forschung wurden kunstbezogene Variablen vor allem durch die Linse der bildenden Kunst untersucht (Specker et al., 2020). Diese Engführung wird allerdings der Realität des künstlerischen Ausdrucks nicht gerecht. Wie ein Blick auf die oben erwähnte Kulturgeschichte und die Vielfalt von künstlerischen Widerstandsformen erahnen lässt, lässt sich Kunst vielmehr als integratives Konstrukt betrachten, das über die Bildende Kunst weit hinausgeht. Denn Kunst kann sich in verschiedensten Bereichen des Lebensalltags zeigen, beispielsweise in Form von Architektur, Musik, Theater oder Geschichte. Zusätzlich vermischen Maße für

Kunstinteresse die Interessensdisposition mit konkreten Verhaltensweisen, wodurch das Konstrukt nicht ausreichend isoliert abgebildet wird (Specker et al., 2020). Es fehlt somit an einem Instrument, das Kunstinteresse als eine dem Verhalten vorgelagerte Disposition erfasst und gleichzeitig die Vielfalt künstlerischer Domänen berücksichtigt.

Diese Arbeit schließt diese Forschungslücke durch die Entwicklung und psychometrische Prüfung eines neuen Fragebogens zur Erfassung von domänenspezifischem Kunstinteresse (FDKI). Basierend auf der Interessenskonzepktion von Krapp (1992) wird individuelles Interesse als Person-Gegenstands-Relation verstanden, die sich in kognitiven, emotionalen und wertbezogenen Komponenten manifestiert. Der FDKI soll diese Disposition in den fünf Domänen Angewandte Kunst, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik und Literatur abbilden. Im Rahmen dieser Bachelorarbeit werden die Erstellung sowie die psychometrische Prüfung der Faktorenstruktur, Reliabilität und konvergente Validität des Instruments vorgestellt.

---

## 2 Theorie

### 2.1 Stand der Forschung zur Erfassung von Kunstinteresse

Die psychologische Forschung hat sich auf unterschiedliche Weise mit dem Konstrukt des Kunstinteresses beschäftigt. Um diese Arbeit in einem wissenschaftlichen Kontext zu verorten, werden zentrale Ansätze dargestellt, die sich hinsichtlich ihrer Ziele und Methodik unterscheiden. Diese begründen die Notwendigkeit eines neuen, theoriegeleiteten und domänenspezifischen Instruments.

#### 2.1.1 Impuls aus der beruflichen Interessenforschung

Ein zentraler Impuls für die domänenspezifische Erfassung von Interessen stammt aus der etablierten beruflichen Interessenforschung. Instrumente wie das Strong Interest Inventory (SII, Ralston et al., 2004), das auf Hollands RIASEC-Modell (1985) basiert, ordnen künstlerische Interessen zunächst einer globalen Kategorie („Artistic“) zu.

Relevant für die diese Arbeit ist jedoch die empirische Erkenntnis, dass solche breiten Kategorien erst durch eine Aufgliederung in spezifischere Skalen, beispielsweise im SII die Basic Interest Scales (BIS) wie Musik/Theater oder Bildende Kunst, trennscharf und prognostisch valide werden. So konnten Ralston et al. (2004) nachweisen, dass diese spezifischen Skalen eine deutlich höhere Vorhersagekraft für die Wahl von Studienfächern haben als die globale künstlerische Orientierung.

Dies bestätigt die Relevanz eines domänenspezifischen Ansatzes, den auch die vorliegende Arbeit verfolgt. Gleichzeitig sind primär berufsdiagnostische Verfahren wie das SII durch ihren Fokus auf Tätigkeiten nur eingeschränkt geeignet, um Interesse als motivationale Disposition zu erfassen. Dies macht die Entwicklung eines theoriegeleiteten Instruments notwendig.

#### 2.1.2 Vienna Art Interest and Art Knowledge Questionnaire (VAIAK)

Ein explizit auf Bildende Kunst fokussiertes Instrument ist der Vienna Art Interest and Art Knowledge Questionnaire (VAIAK), der Kunstinteresse und Kunstwissen konzeptuell voneinander trennt (Specker et al., 2020). Ein Großteil der Kunstinteresseskala richtet den Fokus – im Gegensatz zum SII – auf motivationale Vorgänge und subjektive Einschätzungen in Bezug auf Kunst. Jedoch bezieht der VAIK auch die Häufigkeit konkreter kunstbezogener Verhaltensweisen mit ein. Solche konkreten Handlungen können zwar als

---

Indikatoren für Interesse dienen, sollten aber nicht mit der motivationalen Disposition gleichgesetzt werden.

Wie Benedek (2024) im APEX-Modell argumentiert, ist es entscheidend, zwischen kreativem Potenzial (wo Interesse verortet ist), kreativem Verhalten und kreativer Leistung zu unterscheiden. Diese Unterscheidung wird auch durch Instrumente wie das Creative Behavior Inventory (CBI, Rodriguez et al., 2023) oder das Inventory of Creative Activities and Achievements (ICAA, Jauk et al., 2016) verdeutlicht, die explizit kreatives Verhalten und Errungenschaften erfassen. In der vorliegenden Arbeit soll Interesse daher als eine der Leistung und dem Verhalten vorgelagerte Disposition erfasst werden.

### **2.1.3 Domänenspezifischer Kunstwissenstest**

Ein multidimensionaler Ansatz zur Erfassung von Kunstwissen wird derzeit von Steger et al. (2025) entwickelt. Dieser Test differenziert Kunstwissen in fünf Domänen: Angewandte Kunst, Darstellende Kunst, Bildende Kunst, Musik und Literatur. Diese domänenspezifische Untergliederung bietet eine sinnvolle Konzeptionalisierung des Kunstbegriffs und soll in den Fokus der vorliegenden Arbeit gestellt werden.

Hierfür ist allerdings eine konzeptionelle Abgrenzung zu dem Konstrukt Kunstwissen notwendig. Denn wie Krapp (1992) argumentiert, ist ein hohes gegenstandsspezifisches Wissen zwar oft ein Effekt von Interesse, sollte aber nicht als dessen Definitionskriterium dienen. Die vorliegende Arbeit verfolgt das Ziel, ein an den domänenspezifischen Kunstwissenstest von Steger et al. (2025) angelehntes Instrument zu entwickeln. Damit bietet sie die Möglichkeit zu einer parallelen, aber konzeptuell von Wissen getrennten Erfassung von Kunstinteresse.

### **2.1.4 Forschungsziel**

Ausgehend von bestimmten konzeptionellen Schwächen der vorgestellten Instrumente ergibt sich die Notwendigkeit der Entwicklung eines Instruments, das sowohl das Konstrukt „Interesse“ als auch das Konstrukt „Kunst“ valide operationalisiert und miteinander in Beziehung setzt. Dabei soll Interesse als eigenständiges Konstrukt in Abgrenzung zu Wissen und konkreten Verhaltensweisen erfasst werden. Der Kunstbegriff soll durch mehrere Domänen breit abgedeckt werden.

Folglich wurde für den Aufbau des Fragebogens eine zweidimensionale Struktur gewählt: Die erste Dimension bilden fünf nach Domänen sortierte Subskalen der Kunst. Die einzelnen Domänen werden analog zu Steger et al. (2025) konkretisiert auf *Angewandte*

---

*Kunst (AK)*, im Sinne von kreativen Praktiken, die auf Funktionalität und Design abzielen (z. B. Architektur, Mode, Produktdesign); *Bildende Kunst (BK)*, also künstlerische Praktiken, die primär den Sehsinn ansprechen (z. B. Malerei, Skulptur, Fotografie); *Darstellende Kunst (DK)*, definiert durch zeitbasierte Praktiken, die durch eine Aufführung realisiert werden (z. B. Tanz, Theater, Film); *Literatur (LI)*, die künstlerischen Ausdruck mittels Sprache meint sowie *Musik (MU)*, verstanden als die Strukturierung von Klang, Rhythmus und Stille.

Die zweite Dimension des Fragebogens bildet eine interessenstheoretische Facettenstruktur mit drei Kategorien, die eine kognitionsbezogene, emotionsbezogene und wertbezogene Komponente umfassen (vgl. Kapitel 2.2).

## **2.2 Theoretische Fundierung des Interessenskonstrukts**

Die theoretische Fundierung und die Ableitung der inhaltlichen Facetten des Instruments werden im Folgenden erläutert.

### **2.2.1 Die Person-Gegenstands-Konzeption des Interesses**

Als theoretisches Fundament dient die Person-Gegenstands-Konzeption von Krapp (1992). Interesse wird hier als eine spezifische Beziehung zwischen einer Person und einem Gegenstand (z. B. einem Objekt, Thema oder einer Tätigkeit) definiert. Krapp unterscheidet zwischen situativem Interesse, das durch äußere Anreize ausgelöst wird, und individuellem Interesse im Sinne einer stabilen, dispositionalen Handlungsbereitschaft.

Die Interessenhandlung ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet. Erstens ist sie mit *positiven Emotionen* verbunden, wie *Freude*, *optimaler Aktivierung* und dem Erleben von *Kompetenz* und *Selbstbestimmung*. Auch werden *soziale Interaktionen*, die mit der Interessehandlung in Bezug stehen, als wertvoll wahrgenommen. Als emotionaler Höhepunkt der Interessehandlung beschreibt Krapp das *Flow-Erleben*, bei dem eine Person völlig in der Tätigkeit aufgeht. Diese positiven Gefühle werden darauf zurückgeführt, dass die psychologischen Grundbedürfnisse nach Kompetenz, Autonomie und sozialer Eingebundenheit befriedigt werden (in Anlehnung an Deci & Ryan, 1985). Verbunden dazu weist eine Interessenhandlung eine *intrinsische motivationale Orientierung* auf. Diese zeigt sich in der *Selbstintentionalität*, bei der sich die Person vollständig mit den Handlungszielen identifiziert, und im *Sachbezug*, bei dem die Auseinandersetzung um des Gegenstandes willen erfolgt.

Das persönliche Interesse wird durch drei Merkmale bestimmt. Das erste Merkmal sind die *gefühlsbezogenen Valenzen*, die sich darin äußern, dass der Interessengegenstand emotional positiv besetzt ist und die Erwartung angenehmer Erlebnisse hervorruft. Das zweite Merkmal ist die *wertbezogene Valenz*, die die hohe subjektive Bedeutsamkeit des Interesses beschreibt. Diese entsteht nicht durch eine abstrakte Wertehierarchie, sondern durch die Identifikation der Person mit dem Gegenstand, wodurch das Interesse zu einem relevanten Teil des Selbstkonzepts und der persönlichen Identität wird. Außerdem postuliert Krapp die Relevanz von *kognitiven Faktoren*. Das naheliegende Konstrukt *Wissen* soll allerdings nicht als definitorisches Merkmal, sondern als Effekt der Interessenhandlung betrachtet werden. Stattdessen schlägt Krapp zwei spezifischere, dispositionale kognitive Faktoren vor, die für die Handlungssteuerung relevant sind. Diese umfassen *positive Selbstwirksamkeitserwartungen*, durch die sich Personen als kompetent und handlungsfähig in dem Interessengebiet wahrnehmen, sowie differenziertes *metakognitives Wissen* über zukünftige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Interessengebietes. Auch *Neugierde* wird als motivationale Kraft aufgeführt, die zu Interessenhandlungen und Wissenserweiterung führt.

### 2.2.2 Operationalisierung der Interessensfacetten

Aufbauend auf diese theoretische Konzeption, soll sich diese Arbeit auf die Erfassung des *individuellen Interesses* fokussieren und integriert in der Operationalisierung sowohl Merkmale des individuellen Interesses, als auch Merkmale der Interessenhandlungen. Für die Entwicklung der Items des Fragebogens für domänenspezifisches Kunstinteresse (FDKI) wurden die im Kapitel 2.2.1 vorgestellten Merkmale zunächst zu drei übergeordneten Facetten zugeordnet. Diese theoretische Struktur diente anschließend zur Operationalisierung der fünf Subdomänen (vgl. Kapitel 2.1.4).

Die *kognitive Komponente* umfasst die Subfacetten Reflexion, Neugier, Selbstwirksamkeit und Metakognition. Die Items wurden explizit von einer Wissensabfrage abgegrenzt. Ein konkretes Beispiel aus der Domäne Angewandte Kunst zur Subfacette Neugier ist beispielsweise „Mich interessiert, wie Kleidung genäht wird.“.

Die *emotionale Komponente* beinhaltet die Subfacetten Freude, Anregung, Flow-Erleben und soziale Verbundenheit, die die Interessehandlungen mit positiven Gefühlen verbinden. Die Subfacette soziale Verbundenheit wird im Katalog Bildende Kunst beispielsweise durch das Item „Ich genieße es, gemeinsam mit anderen Kunst zu erleben.“ erhoben.

---

Die *wertbezogene Komponente* umfasst die Subfacetten Autonomie, Sachzentrierung und Identifikation, die das individuelle Interesse und seinen Bezug zum Selbstkonzept abbilden. Ein Item aus dem Literaturkatalog zur Subfacette Identifikation lautet „Literatur ist Teil meiner Identität.“.

In den Fragebogen wurden verschiedene Formen von Interessehandlungen integriert: die *kreative Praxis* (z. B. Design), die *theoretische Auseinandersetzung* mit Ideen oder Konzepten und das *aktive Betrachten* (z. B. Lesen, Zuhören), welches durch bewusste Aufmerksamkeit von passivem Konsum abgegrenzt ist. In Abgrenzung zu kunstbezogenem Verhalten fokussieren sich die Items auf das innere Erleben dieser Handlungen.

Die Items wurden möglichst alltagsnah formuliert, um einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen und den Besonderheiten der einzelnen Kunstdomänen gerecht zu werden. Auf eine strikte Parallelisierung der Subdomänen wurde verzichtet. Eine vollständige Übersicht der Itemformulierungen ist im Anhang A dargestellt.

### **2.2.3 Empirische Evidenz zur Struktur der Interessensfacetten**

Obwohl die theoretische Differenzierung des Interesses in kognitive, emotionale und wertbezogene Komponenten nach Krapp (1992) eine plausible Grundlage für die Operationalisierung bietet, ist ihre empirische Trennbarkeit Gegenstand der Forschung.

Eine Studie zur Entwicklung eines Fragebogens zum Interesse am Sport bei Jugendlichen von Heim und Sohnsmeyer (2016) konzeptualisierte individuelles Interesse ebenfalls als mehrdimensionales Konstrukt. In Anlehnung an Krapp sollte dieses Konstrukt wert- und gefühlsbezogene Valenzen sowie einen intrinsischen Charakter umfassen. Bei der statistischen Überprüfung mittels Faktorenanalyse konnte diese theoretisch angenommene Differenzierung jedoch empirisch nicht bestätigt werden. Die Autoren schlussfolgern, dass diese Komponenten bei den befragten Jugendlichen (noch) nicht differenziert mental repräsentiert sind.

Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass die von Krapp beschriebenen Komponenten eng miteinander verbunden sind und sich möglicherweise gegenseitig bedingen. Bestätigend dazu beschreiben Wanzer et al. Beispielsweise das Flow-Erleben, das als Teil der emotionalen Facette erfasst wurde, als einen Zustand, bei dem kognitive und emotionale Prozesse verschmelzen (2020).

Vor diesem Hintergrund stellt sich für die vorliegende Arbeit die Frage, ob sich die für den FDKI postulierten Facetten (Kognition, Emotion, Wertbezug) empirisch als trennscharfe Faktoren abbilden lassen oder ob sie sich gegenseitig überschneiden.

---

## 2.3 Verwandte Konstrukte

Um Kunstinteresse in einen breiteren psychologischen Rahmen einzuordnen, wird es im Folgenden in seiner Beziehung zu Kreativität und Persönlichkeit betrachtet.

### 2.3.1 Kunstinteresse als Komponente des kreativen Potentials im APEX-Modell

Das APEX-Modell von Benedek (2024) versteht kreative Leistungen als Ergebnis des Zusammenspiels von kognitiven Fähigkeiten, Persönlichkeit, Expertise und Umwelteinflüssen. Interesse wird hier, unter anderem gemeinsam mit dem kreativen Selbstkonzept und Offenheit für Erfahrungen, als Teil der Persönlichkeitskomponente des kreativen Potentials verortet.

Benedek (2024) unterscheidet dabei zwischen *domänenspezifischen* Indikatoren (z. B. Musikinteresse), *domänenübergreifenden* Indikatoren, die einen Bezug zu Kreativität haben (z. B. Offenheit) und *breiteren Indikatoren* (z. B. Intelligenz). Alle Ebenen tragen dazu bei, kreatives Verhalten zu initiieren und aufrechtzuerhalten und bedingen sich dabei gegenseitig. Ein domänenspezifischer Fragebogen zum Kunstinteresse, wie er hier entwickelt wird, kann die Operationalisierung des APEX-Modells empirisch ergänzen.

### 2.3.2 Offenheit für Erfahrungen als dispositionale Grundlage

Im HEXACO-Modell der Persönlichkeit ist Offenheit für Erfahrungen eine der sechs Hauptdimensionen und untergliedert sich in die Facetten ästhetische Wertschätzung, Wissbegierde, Kreativität und Unkonventionalität (Lee & Ashton, 2018). Empirische Studien belegen eine enge Verbindung zwischen Offenheit und Kunstinteresse. Furnham und Chamorro-Premuzic (2004) zeigten, dass Offenheit ein signifikanter Prädiktor für Kunsterfahrungen ist und bis zu 33 % der Varianz erklärt. Auch Afhami und Mohammadi-Zarghan (2018) fanden eine signifikante positive Korrelation ( $r = .28$ ). Tetzlaff et al. (2024) bestätigten ebenfalls eine hohe positive Korrelation ( $r = .61$ ) zwischen dem Verlangen nach ästhetischen Erfahrungen und Offenheit. Diese Befunde unterstreichen, dass Offenheit eine zentrale Persönlichkeitsdisposition für die Entstehung von Kunstinteresse darstellt.

### 2.3.3 Soziodemografische und Kulturerfahrungsbezogene Korrelate des Kunstinteresses

Für die Entwicklung von Kunstinteresse werden verschiedene demografische und kulturbezogene Prädiktoren in Betracht gezogen. Geschlechtsspezifische Unterschiede

---

zeigen sich bereits in der Kindheit, wobei Mädchen tendenziell positivere Einstellungen zur Kunst aufweisen (Kisida et al., 2018). Die frühe, positiv erlebte Exposition gegenüber Kunst ist ein zentraler Prädiktor für die Internalisierung von Interesse (Krapp, 2002). Insbesondere schulische Kunsterziehung und Museumsbesuche können die Einstellung zur Kunst nachhaltig positiv beeinflussen. Dies gilt gerade bei Kindern aus sozioökonomisch benachteiligten Familien, die sonst seltener Zugang zu Kulturangeboten haben (Kisida et al., 2018). Solche Befunde legen nahe, dass Geschlecht, Bildungshintergrund und frühe kulturelle Erfahrungen relevante Faktoren für das Kunstinteresse sind, die in der vorliegenden Studie berücksichtigt werden sollten.

## **2.4 Fragestellung und Hypothesen**

### **2.4.1 Ableitung der Fragestellung**

Die vorangegangenen Abschnitte haben gezeigt, dass Kunstinteresse als mehrdimensionales Konstrukt verstanden werden kann, das kognitive, emotionale und wertbezogene Komponenten umfasst und sich in unterschiedlichen Kunstdomänen manifestiert. In der Analyse bestehender Instrumente wird eine klare Forschungslücke sichtbar:

Berufsorientierte Verfahren wie das Strong Interest Inventory (SII; Ralston et al., 2004) erfassen Kunstinteresse primär mit tätigkeitsbezogenen Items, was mit unserer Konzeption des Interesses nicht übereinstimmt. Die Forschung zu diesem Instrument gibt allerdings einen empirischen Impuls: Die Aufteilung in spezifischere Interessensskalen (im SII die Basic Interest Scales) zeigt eine deutlich höhere Vorhersagekraft als allgemeine Kategorien. Dieses Prinzip bildet eine erste Basis für unseren domänenspezifischen Ansatz.

Das validierte Kunstinteressemaß Vienna Art Interest and Art Knowledge Questionnaire (VAIAK, Specker et al., 2020) bildet eine solide Abdeckung von Kunstinteresse und Kunstwissen in der Domäne Bildende Kunst. Hier wird das Konstrukt Kunstinteresse allerdings in der Operationalisierung mit konkreten Verhaltensweisen vermischt. Benedek (2024) weist allerdings auf die Notwendigkeit hin, zwischen dem Potenzial (Interesse), dem Verhalten und der kreativen Leistung klar zu differenzieren.

Die Person-Gegenstands-Konzeption von Krapp (1992) bietet ein theoretisches Fundament, um Interesse als eine in der Persönlichkeit verankerte, stabile Beziehung zu einem Gegenstand zu verstehen. Diese Beziehung manifestiert sich durch kognitive Aktivität, positive Emotionen (wie Flow-Erleben) und eine subjektive Wertschätzung, die

eng mit dem Selbstkonzept verknüpft ist. Allerdings gibt eine Studie aus der Sport-Interessensforschung (Heim & Sohnsmeier, 2016) den Hinweis, dass die theoretisch postulierten Interessenskomponenten nach Krapp (1992) empirisch nicht voneinander abgrenzbar sind. Vor diesem Hintergrund soll die Struktur der Interessensdimension explorativ untersucht werden.

Diese Erforschungen verdeutlichen den Bedarf eines Instruments, das domänenspezifisches Kunstinteresse theoriegeleitet, unabhängig von spezifischem Wissen und konkreten Aktivitäten sowie über die Grenzen der bildenden Kunst hinaus erfasst. Ziel der vorliegenden Arbeit ist daher die Entwicklung und psychometrische Untersuchung eines neuen Messinstruments – des Fragebogens zum domänenspezifischen Kunstinteresse (FDKI). Dieses soll Kunstinteresse in fünf zentralen Kunstdomänen (Angewandte Kunst, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik und Literatur) differenziert abbilden. Die Studie fokussiert auf die Konstruktion und Überprüfung der Faktorenstruktur, Reliabilität und konvergente Validität des Instruments.

#### 2.4.2 Hypothesen

Aus den theoretischen Überlegungen lassen sich folgende Hypothesen ableiten:

- H1 *Faktorenstruktur*: Welche Faktorenstruktur lässt sich im FDKI identifizieren?
  - H1a *Facettenstruktur*: Bilden die Items des FDKI empirisch die theoretischen Facetten kognitive, emotionsbezogene und wertbezogene Komponente ab?
  - H1b *Domänenstruktur*: Lässt sich das Kunstinteresse in fünf Subskalen für die Kunstdomänen Angewandte Kunst, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik und Literatur aufgliedern?
- H2 *Konvergente Validität*: Es bestehen signifikante positive Korrelationen zwischen dem FDKI und dem Teil A des Vienna Art Interest and Art Knowledge Questionnaire (VAIAK).
- H3 *Persönlichkeitsmerkmale*: Welche Zusammenhänge bestehen zwischen domänenspezifischem Kunstinteresse und Persönlichkeitseigenschaften?
  - H3a *Offenheit für Erfahrungen*: Domänenspezifisches Kunstinteresse korreliert signifikant positiv mit Offenheit für Erfahrungen.
  - H3b *Kreatives Selbstkonzept*: Domänenspezifisches Kunstinteresse korreliert signifikant positiv mit dem kreativen Selbstkonzept.

---

## 3 Methode

### 3.1 Rekrutierung, Versuchsdesign und Stichprobe

Die Studie wurde als korrelative Online-Fragebogenstudie durchgeführt, für die die Teilnehmenden über diverse Kanäle rekrutiert wurden, um eine möglichst heterogene Zusammensetzung zu gewährleisten: über persönliche Kontakte, einen universitätsinternen Verteiler für Psychologiestudierende der Universität Bamberg, verschiedene Online-Foren (z. B. Umfrage-, Hilfs- und Kreativforen) sowie über Aushänge im öffentlichen Raum. Die Teilnahme war freiwillig und dauerte durchschnittlich 17 Minuten. Als Anreiz erhielten Psychologiestudierende der Universität Bamberg 0,5 Versuchspersonenstunden. Ursprünglich nahmen 153 Personen an der Umfrage teil. Nachdem unvollständige Datensätze ausgeschlossen wurden, umfasste die finale Stichprobe 112 Teilnehmende.

Zunächst erhielten die Teilnehmenden unkonkrete Informationen zum Thema der Studie („Nutzung von Kulturangeboten“). Diese Coverstory zielte darauf ab, eine mögliche Voreingenommenheit der Teilnehmenden zu reduzieren. Für die verwendeten Skalen wurde aus pragmatischen Gründen eine fixierte Reihenfolge gewählt. Nach der Einverständniserklärung wurden die soziodemografischen Daten erhoben, gefolgt vom FDKI. Innerhalb des FDKI wurden die Domänen in der Anordnung Literatur, Darstellende Kunst, Musik, Angewandte Kunst und Bildende Kunst präsentiert. Anschließend bearbeiteten die Teilnehmenden die Skala zur Offenheit für Erfahrungen, die Kurzskala zum kreativen Selbstkonzept und abschließend den VAIAK.

Die Teilnehmenden der Befragung waren zwischen 18 und 82 Jahre alt ( $M = 34.37$ ,  $SD = 14.80$ ,  $Mdn = 26$ ). 75 Teilnehmende (67 %) identifizierten sich als weiblich, 27 (24.1 %) als männlich; die übrigen gaben ihr Geschlecht als divers an oder verzichteten auf die Angabe (vgl. Tabelle 1). Der Großteil der Befragten gab Deutsch als Muttersprache an (92 %). Die Stichprobe wies ein hohes Bildungsniveau auf: 86.3 % verfügten mindestens über einen (Fach-)Abiturabschluss und 45.9 % besaßen bereits einen akademischen Grad. Rund ein Viertel der Teilnehmenden (25.9 %) studierte Psychologie. Tendenziell berichteten die Teilnehmenden von ausreichendem Kulturangebot in der Umgebung. Eine detaillierte Übersicht der demografischen Merkmale und des kulturellen Hintergrunds findet sich in Tabelle 1.

**Tabelle 1** Deskriptive Statistik der demografischen Daten und des kulturellen Hintergrunds ( $N = 112$ )

Variable	$M$ ( $SD$ ) oder $n$ (%)
Alter	34.37 (14.8)
Mit welchem Geschlecht identifizierst du dich?	
Weiblich	75 (67%)
Männlich	27 (24.1%)
Divers	4 (3.6%)
Keine Angabe	6 (5.4%)
Höchster Bildungsabschluss <sup>a</sup>	
kein Schulabschluss	-
Haupt-/Mittelschule	1 (0.9%)
Realschule	14 (12.8%)
(Fach-)Abitur	44 (40.4%)
Bachelor/Diplom (FH)	33 (30.3%)
Master/Diplom (Uni)	16 (14.7%)
Promotion	1 (0.9%)
Sonstiges	-
Muttersprache	
Deutsch	103 (92%)
Englisch	2 (1.8%)
Polnisch	1 (0.9%)
Keine Angabe	6 (5.4%)
Beruf/Studienfach	
Psychologie & Psychotherapie	29 (25.9%)
Sonstiges / Keine Angabe	83 (74.1%)
Wohnortgröße <sup>a</sup>	
ländlich (unter 5.000 EW)	24 (21.4%)
Kleinstadt (5.000- 20.000)	5 (4.5%)
Mittelstadt (20.000- 100.000)	52 (46.4%)
Großstadt (über 100.000)	31 (27.7%)
Wie viele Bücher gab es ungefähr in deinem Elternhaus? <sup>a</sup>	
weniger als 25	11 (9.9%)
25 – 100	32 (28.8%)
100 – 500	43 (38.7%)
mehr als 500	25 (22.5%)
Wie häufig hast du in deiner Kindheit an kulturellen Aktivitäten teilgenommen (z. B. Museumsbesuche)? <sup>a</sup> (1 = <i>nie</i> , 5 = <i>sehr häufig</i> )	3.03 (0.87)
Inwiefern wurden in deiner Kindheit deine kreativen Hobbys unterstützt? <sup>a</sup> (1 = <i>gar nicht</i> , 5 = <i>sehr stark</i> )	3.50 (1.13)
In meiner Umgebung gibt es bezahlbare Kulturangebote für Menschen in meinem Alter. <sup>a</sup> (1 = <i>stimme gar nicht zu</i> , 5 = <i>stimme völlig zu</i> )	3.72 (1.04)

Anmerkungen. <sup>a</sup> $n = 106$  aufgrund fehlender Werte. EW = Einwohner. Die Variable *Bildungshintergrund der Eltern* wurde aufgrund ihres Umfangs nicht in die Tabelle aufgenommen.

## **3.2 Untersuchungsmaterialien**

Die Erhebung erfolgte in dem Online-Portal SoSci Survey (Leiner, 2025) mittels eines Fragebogens, der den neu entwickelten Fragebogen zum domänenspezifischen Kunstinteresse (FDKI), externe Validierungsinstrumente sowie soziodemografische Fragen umfasste. Die verwendeten Instrumente werden im Folgenden detailliert vorgestellt.

### **3.2.1 Fragebogen zum domänenspezifischen Kunstinteresse (FDKI)**

Zur Erfassung des domänenspezifischen Kunstinteresses wurde der FDKI entwickelt. Ausgehend von der Interessentheorie nach Krapp (2002) wurde ein Itempool von insgesamt 165 Items für die fünf Domänen Angewandte Kunst, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Literatur und Musik erstellt. Die Items wurden in einem iterativen Prozess in Zusammenarbeit mit ChatGPT (persönliche Kommunikation, 14.08.2025) entwickelt. Dabei sollten die Items 12 Subfacetten abbilden, die den drei übergeordneten Komponenten Kognition, Emotion und Wertbezug zugeordnet wurden. Jede Subfacette wurde durch drei Items erfasst, von denen eines invertiert formuliert war. Die Antworten wurden auf einer 5-stufigen Likert-Skala von 1 (stimme gar nicht zu) bis 5 (stimme voll zu) erfasst.

Um ein einheitliches Verständnis der Domänen sicherzustellen, wurde jedem der fünf Teile des Fragebogens eine kurze Definition der Domäne sowie eine Instruktion vorangestellt, sich an ein domänenspezifisches Ereignis zu erinnern. Die vollständigen Instruktionen und der Itemkatalog befinden sich in Anhang A und B.

### **3.2.2 Externe Validierungsinstrumente**

Zur Überprüfung der konvergenten Validität des FDKI wurden drei etablierte bzw. für die Studie entwickelte Skalen integriert.

#### **3.2.2.1 Offenheit für Erfahrungen**

Die Persönlichkeitsdimension Offenheit für Erfahrungen wurde mit der 16 Items umfassenden Skala der deutschsprachigen HEXACO-60 Version (Moshagen et al., 2014) erhoben. Die Antworten erfolgten auf einer 5-stufigen Likert-Skala (1 = stimme gar nicht zu bis 5 = stimme voll zu). Die interne Konsistenz der Skala betrug in der vorliegenden Stichprobe Cronbachs  $\alpha = .73$ .

### 3.2.2.2 Vienna Art Interest and Art Knowledge Questionnaire (VAIAK)

Zur Erfassung des allgemeinen Kunstinteresses wurde der Teil A des VAIK (Specker et al., 2020) auf Deutsch übersetzt. Dieser besteht aus 11 Fragen, die sich auf allgemeine Einschätzungen (sieben Items) und konkretes Verhalten (vier Items) beziehen. Um ein einheitliches Antwortformat zu gewährleisten, wurde die Originalskalierung angepasst: Die allgemeinen Items wurden auf einer 5-stufigen Likert-Skala (1 = stimme gar nicht zu bis 5 = stimme voll zu) und die Verhaltensitems auf einer 5-stufigen Häufigkeitsskala (1 = nie bis 5 = sehr häufig) beantwortet. Diese Skala weicht vom Originalinstrument ab, das eine 7-stufige Skala von 1 (less than once a year) bis 7 (once a week or more often) verwendet. Die Gesamtskala wies in dieser Studie eine Reliabilität von  $\alpha = .92$  auf.

### 3.2.2.3 Kreatives Selbstkonzept

Das kreative Selbstkonzept wurde mit einer selbstentwickelten Kurzskala erfasst, die aus den beiden Items „Ich sehe mich selbst als kreative Person“ und „Ich traue mir zu, eigene kreative Ideen umzusetzen“ bestand. Die Beantwortung erfolgte auf der gleichen 5-stufigen Likert-Skala wie im FDKI. Die Skala zeigte eine hohe interne Konsistenz von  $\alpha = .90$ .

## 3.3 Statistische Auswertung

Die statistischen Analysen wurden mit R (Version 4.4.3; R Core Team, 2025) durchgeführt. Zur Berechnung von Korrelationen und Reliabilitäten wurden die Pakete psych (Revelle, 2025), lavaan (Rosseel, 2012), GPArotation (Bernaards & Jennrich, 2005) und Hmisc (Harrell Jr, 2025) verwendet. Datenaufbereitung erfolgte mithilfe von dplyr (Wickham et al., 2023) und readxl (Wickham & Bryan, 2025). Das Signifikanzniveau wurde auf  $\alpha = .05$  festgelegt.

Zunächst wurde für den initialen Itempool von 165 Items eine Itemanalyse durchgeführt. Items mit einer Item-Skalen-Korrelation von  $r_{it} < .30$  innerhalb ihrer Domäne wurden ausgeschlossen. Die Reliabilität der Skalen wurde mittels Cronbachs Alpha bestimmt.

Zur Prüfung der Eignung der Stichprobe für Faktorenanalysen wurde der Kaiser-Meyer-Olkin-Test (KMO) berechnet. Die theoretisch postulierte dreidimensionale Facettenstruktur (Kognition, Emotion, Wertbezug) wurde zunächst mittels konfirmatorischen Faktorenanalysen (CFA) auf Gesamt- und auf Domänenenebene überprüft. Da die Modellgüte unzureichend war, wurden explorative Faktorenanalysen

---

(EFA) auf Domänenebene durchgeführt, um alternative Strukturen zu identifizieren. Schließlich wurde eine explorative bifaktorielle Faktorenanalyse des gesamten Fragebogens durchgeführt, um die Annahme eines Generalfaktors zu prüfen.

Für die Bildung der Kurzskala (FDKI) wurde ein theoriegeleitetes Verfahren gewählt. Jede der fünf Domänen wird durch sechs Items repräsentiert, wobei jeweils zwei Items pro Facette (Kognition, Emotion, Wertbezug) ausgewählt wurden. Für die Kurzskala wurden pro Domäne und Facette zwei Items mit den besten psychometrischen Kennwerten (Domänen-Trennschärfe  $rit_D > .65$  und Gesamt-Trennschärfe  $rit_G > .40$ ) und passender inhaltlicher Validität ausgewählt. Items mit Extremwerten wurden ausgeschlossen. Die Kennwerte der ausgewählten Items sind in Tabelle 3 dargestellt.

Die Struktur der 30-Item-Kurzskala wurde mittels zweier CFAs mit robustem Maximum-Likelihood-Schätzer (MLR) überprüft. Zuerst wurde ein Modell mit fünf korrelierten Faktoren (den Domänen) und anschließend ein bifaktorielles Modell mit einem Generalfaktor und fünf spezifischen Domänenfaktoren gewählt. Als Fit-Indizes wurden  $\chi^2$ , CFI, TLI, RMSEA und SRMR herangezogen. Eine gute Modellpassung soll angenommen werden, wenn der CFI und TLI Werte  $> .95$ , der RMSEA einen Wert  $< .06$  und der SRMR einen Wert  $< .08$  aufweisen. Werte von CFI/TLI  $> .90$  und RMSEA  $< .08$  werden als akzeptable Passung interpretiert. Zum Vergleich wurde außerdem eine Skala (Itemanzahl  $k = 30$ ) herangezogen, die aus den ladungsstärksten Items der EFA bestanden.

Die interne Konsistenz der finalen Skalen wurde mit Cronbachs Alpha bestimmt.

Die konvergente Validität wurde durch Korrelationen (Pearson) zwischen den FDKI-Skalen und den externen Kriterien (VAIAK, Offenheit, kreatives Selbstkonzept) geprüft. Zur Untersuchung von Geschlechtsunterschieden wurden  $t$ -Tests für unabhängige Stichproben berechnet, wobei Personen mit nicht-binärer oder fehlender Geschlechtsangabe ( $n = 10$ ) aufgrund der geringen Fallzahl von diesen Analysen ausgeschlossen wurden. Zusammenhänge mit weiteren demografischen und kulturbezogenen Variablen wurden ebenfalls korrelativ untersucht.

## 4 Ergebnisse

In diesem Kapitel werden zunächst Itemanalysen der 5 Subskalen vorgenommen, gefolgt von faktoranalytischen Untersuchungen des Itemkatalogs (Kapitel 4.1). Anschließend folgt die Darstellung der Skalenentwicklung des FDKI, einschließlich der Faktorenanalysen sowie der Reliabilität der finalen Kurzskaala (Kapitel 4.2). In Kapitel 4.3 werden die Korrelationen des FDKI mit den externen Kriterien zur Prüfung der Validität berichtet. Abschließend werden in Kapitel 4.4 die Zusammenhänge mit demografischen Variablen und dem kulturellen Hintergrund dargestellt.

### 4.1 Ergebnisse der Skalenentwicklung

#### 4.1.1 Itemanalyse und Reliabilität

Für die Itemanalyse der fünf Domänen wurden insgesamt 165 Items untersucht. Nach Ausschluss von 11 Items mit einer Item-Skalen-Korrelation von  $rit < .30$  innerhalb ihrer Domäne verblieben 154 Items im bereinigten Itemkatalog. Dieser zeigte eine sehr hohe interne Konsistenz (Cronbachs  $\alpha = .98$ ), was auf starke Itemredundanzen hinweist. Die fünf Subskalen wiesen ebenfalls hohe Reliabilitäten auf. Die Mittelwerte, Standardabweichungen und Reliabilitäten der bereinigten Subskalen sind in Tabelle 2 dargestellt. Detaillierte Itemkennwerte für die Domänen Angewandte Kunst, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Literatur und Musik finden sich im Anhang C.

**Tabelle 2** Kennwerte der bereinigten Subskalen ( $N = 112$ )

Subskala (k)	$M (SD)$	$Sk (Ku)$	Cronbachs $\alpha$	$KMO$
AK (33)	3.5 (.74)	-.52 (-.19)	.95	.89
BK (33)	3.33 (.98)	-.34 (-.97)	.98	.94
DK (29)	3.47 (.68)	-.10 (-.94)	.94	.90
LI (28)	3.88 (.58)	-.60 (-.11)	.91	.87
MU (28)	3.69 (.75)	-.34 (-.97)	.95	.92

*Anmerkungen.* k = Itemanzahl. AK = Angewandte Kunst; BK = Bildende Kunst; DK = Darstellende Kunst; LI = Literatur; MU = Musik;  $Sk$  = Schiefe;  $Ku$  = Kurtosis;  $\alpha$  = Cronbachs Alpha;  $KMO$  = Kaiser-Meyer-Olkin-Kriterium.

#### 4.1.2 Faktorenanalysen

Zur Untersuchung der internen Struktur und zur Beantwortung der explorativen Forschungsfrage H1a (Facettenstruktur) wurde eine konfirmatorische Faktorenanalyse (CFA) des Gesamtfragebogens mit drei korrelierten Facetten (Kognition, Emotion,

Wertbezug) durchgeführt. Die Modellgüten erwiesen sich jedoch als unzureichend (CFI = 0.577, TLI = 0.546, RMSEA = 0.114 (90%-CI: .106–.122); SRMR = 0.112), sodass das postulierte dreidimensionale Modell nicht bestätigt werden konnte. Auch auf Domänenebene ergab die CFA hinsichtlich der Facettenstruktur keine ausreichende Passung.

Da die konfirmatorische Faktorenanalyse das postulierte dreidimensionale Modell nicht bestätigen konnte, wurde zur explorativen Untersuchung der zugrundeliegenden Struktur eine explorative Faktorenanalyse (EFA) auf Domänenebene durchgeführt. Für jede der fünf Domänen wurde eine Hauptachsenanalyse mit Promax-Rotation durchgeführt, wobei die Anzahl der Faktoren einem Scree-Test folgend (die Werte variierten zwischen 2 und 4) auf drei festgelegt wurde. Die Analyse zeigte jedoch keine über die Domänen hinweg konsistente oder mit der theoretischen Facettenstruktur überlappende Struktur auf. Stattdessen ließen sich die Faktoren in jeder Domäne unterschiedlich interpretieren. Die Faktoren wurden grob durch die jeweils zwei ladungsstärksten Items definiert (für die detaillierten Faktorladungen siehe Anhang D, Tabelle 19 – 23): Während sich die Angewandte Kunst nach Inhaltsbereichen sortieren ließ (*Kleidung, Gebäude, Alltagsgestaltung*), wurde die Domäne Bildende Kunst in die Faktoren *Künstlerische Aktivität; Besonderer Wert von Kunst* und *Genuss von Ausstellungsbesuchen* gegliedert. Die Domäne Darstellende Kunst zeichnete sich durch *Kompetenzerwartung*, den *Genuss von Aufführungen* und *Persönliche Relevanz* aus. In der Literatur ließen sich die Faktoren *Wissensdurst, Kompetenzerwartung* und *Lesegenuss* finden, während die Domäne Musik durch Kategorien wie *Reflexion, Persönliche Relevanz* und *Soziale Verbundenheit* definiert wurde. Diese Faktoren wiesen stark unterschiedliche Muster zwischen den Domänen auf, weshalb sie als ungeeigneten Rahmen für die Konzeption des FDKI erachtet wurden.

Im Anhang D finden sich die Faktorladungen und Kennwerte der EFA.

Als Antwort auf die explorative Forschungsfrage H1a lassen diese Befunde darauf schließen, dass die theoretisch postulierten Facetten sich empirisch nicht als trennscharfe, eigenständige Faktoren abbilden lassen.

Unterstützend dazu identifizierte eine anschließende explorative bifaktorielle Faktorenanalyse des Gesamtfragebogens einen dominanten Generalfaktor, der einen Großteil der gemeinsamen Varianz ( $ECV = 0.43$ ) erklärte. Der Modellfit war gut: RMSEA = 0.035 (90 %-CI [0.033, 0.04]), RMS der Residuen = 0.08– 0.09.

## 4.2 Faktorenstruktur des FDKI

Wie im Kapitel 3.3 beschrieben, wurde theoriegeleitet unter Einbezug der bisherigen Erkenntnisse und Kennwerte eine Kurzsкала entwickelt.

Die Faktorenstruktur der 30-Item-Kurzsкала des FDKI wurde mittels zweier konfirmatorischer Faktorenanalysen (CFA) überprüft. Ein erstes Modell mit fünf korrelierten Faktoren (den Domänen) zeigte eine unzureichende Passung:  $\chi^2(395) = 681.09$ ,  $p < .001$ ,  $CFI = .872$ ,  $TLI = .859$ ,  $RMSEA = .080$ , 90%-KI [.070, .091],  $SRMR = .080$ .

Für einen Skalenvergleich wurde eine Skala (Cronbachs  $\alpha = .90$ ), aufgebaut mit den Faktoren der EFA, herangezogen. Dieses zeigte insgesamt eine mäßige bis schlechte Modellpassung:  $\chi^2(395) = 1060.77$ ,  $p < .001$ ,  $CFI = .594$ ,  $TLI = .552$ ,  $RMSEA = .123$ , 90%-Konfidenzintervall [.115, .132],  $SRMR = .110$ . Dies führte dazu, dass die EFA-Skala verworfen wurde.

Ein anschließendes bifaktorielles Modell mit einem Generalfaktor und fünf domänenspezifischen Faktoren zeigte eine verbesserte und insgesamt größtenteils akzeptable Passung:  $\chi^2(365) = 590.91$ ,  $p < .001$ ,  $CFI = .899$ ,  $TLI = .880$ ,  $RMSEA = .074$ , 90%-KI [.063, .085],  $SRMR = .066$ . Obwohl der Generalfaktor eine Varianz von 0.30 erklärte, war dieser Wert allerdings nicht signifikant. Auch die Domäne Bildende Kunst erreichte mit ihrer erklärten Varianz ( $Var = 0.70$ ) nicht die Signifikanzgrenze. Die übrigen Domänen erklärten einen substantziellen Anteil ( $Var_{AK} = 0.60$ ,  $Var_{DK} = 0.67$ ,  $Var_{LI} = 0.61$  und  $Var_{MU} = 1.03$ ;  $p < .05$ )

Dennoch lässt sich Bezug auf die Hypothese H1b (Domänenstruktur) nehmen. Das Modell erklärt die Daten hinreichend gut, weshalb die postulierte Domänenstruktur mit Hinzunahme eines Generalfaktors bestätigt wird. Da das bifaktorielle Modell die Daten besser beschreibt als ein einfaktorielles Modell, wird im Folgenden dieses zur Beschreibung der Domänenstruktur verwendet.

Die Faktorladungen auf den Generalfaktor variierten stark. Insbesondere die Items der wertbezogenen Komponente und aus der Domäne Musik luden nur schwach bzw. negativ auf den Generalfaktor, während die Items aus den Domänen Angewandte Kunst und Bildende Kunst starke Ladungen zeigten. Die Ladungen auf die Domänenfaktoren waren allesamt stark (vgl. Tabelle 3).

**Tabelle 3** Itemkennwerte der finalen FDKI Skala ( $N = 112$ )

F	Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>Sk</i>	<i>Ku</i>	<i>rit</i>	$\lambda_g$	$\lambda_d$
K	AK01_05	3.13	1.26	-0.06	-1.10	.60	.43	.61
K	AK01_06	3.29	1.17	-0.48	-0.80	.66	.52	.53
E	AK02_03	3.67	1.16	-0.65	-0.45	.48	.53	.55
E	AK02_12	3.44	1.26	-0.40	-0.89	.54	.24	.75
W	AK03_08	3.37	1.11	-0.39	-0.60	.60	.30	.79
W	AK03_09	3.78	1.18	-0.75	-0.35	.59	.05	.80
K	BK01_10	3.21	1.34	-0.26	-1.15	.63	.56	.64
K	BK01_12	3.34	1.33	-0.38	-1.05	.72	.58	.57
E	BK02_04	3.23	1.28	-0.38	-0.94	.75	.56	.69
E	BK02_06	3.52	1.24	-0.42	-0.96	.77	.64	.63
W	BK03_04	3.50	1.39	-0.47	-1.06	.70	.25	.83
W	BK03_05	3.46	1.34	-0.43	-1.05	.74	.24	.89
K	DK01_07	3.17	1.12	-0.07	-0.87	.54	.24	.73
K	DK01_11	3.14	1.11	-0.03	-0.82	.48	.30	.51
E	DK02_02	3.89	1.18	-0.80	-0.36	.51	.43	.56
E	DK02_05	3.45	1.11	-0.31	-0.74	.61	.47	.52
W	DK03_07	2.36	1.15	0.53	-0.62	.57	.24	.82
W	DK03_09	2.64	1.37	0.45	-1.03	.62	.31	.74
K	LI01_01	3.50	1.27	-0.59	-0.76	.37	.21	.62
K	LI01_04	3.65	1.18	-0.60	-0.51	.62	.26	.77
E	LI02_04	4.01	0.98	-0.92	0.37	.54	.37	.56
E	LI02_10	3.56	1.20	-0.67	-0.38	.57	.28	.77
W	LI03_07	3.22	1.23	-0.22	-0.90	.52	.09	.77
W	LI03_08	3.92	1.12	-1.11	0.55	.52	.13	.76
K	MU01_03	3.65	1.26	-0.57	-0.84	.39	.03	.81
K	MU01_07	3.55	1.16	-0.42	-0.70	.52	.37	.56
E	MU02_01	3.67	1.19	-0.66	-0.38	.50	.20	.78
E	MU02_08	3.98	1.01	-1.05	0.84	.45	.19	.61
W	MU03_07	3.69	1.25	-0.65	-0.54	.39	-.04	.89
W	MU03_08	3.69	1.25	-0.65	-0.63	.41	-.09	.78

*Anmerkungen.* F = Facette (K = Kognition, E = Emotion, W = Wertbezug); *Sk* = Schiefe; *Ku* = Kurtosis; *rit* = korrigierte Item-Gesamt-Korrelation;  $\lambda_g$  = Ladung auf dem Generalfaktor;  $\lambda_d$  = Ladung auf dem domänenspezifischen Faktor.

### 4.3 Korrelationen des FDKI mit externen Kriterien

Die Kennwerte des FDKI (Kurzskala), seiner Subskalen sowie der externen Validierungsinstrumente sind in Tabelle 4 dargestellt. Die internen Konsistenzen der FDKI-Skalen variierten zwischen hohen und sehr hohen Reliabilitäten.

**Tabelle 4** Deskriptive Kennwerte und Reliabilitäten der verwendeten Skalen ( $N = 112$ )

	Cronbach's $\alpha$	$M$	$SD$
Itemkatalog	.98	3.57	0.57
FDKI	.94	3.46	0.73
Angewandte Kunst	.89	3.45	0.95
Bildende Kunst	.94	3.38	1.15
Darstellende Kunst	.87	3.11	0.92
Literatur	.88	3.64	0.92
Musik	.88	3.71	0.94
OF	.73	3.83	0.66
KSK	.90	3.78	1.09
VA	.92	2.97	0.95
VA1	.88	3.27	0.99
VA2	.88	2.47	1.01

*Anmerkungen.* Itemkatalog = Ursprünglicher Itemkatalog, um trennschwache Items  $< .30$  bereinigt. FDKI = entwickelte Kurzsкала mit 30 Items, Offenheit = Offenheit für Erfahrungen, KSK = Kreatives Selbstkonzept, VA = Teil A des VAIK, VA1 = Allgemeine Items des VAIK Teil A, VA2 = Häufigkeitsbezogene Items des VAIK Teil A.

#### 4.3.1 Korrelationen des FDKI zur Überprüfung der konvergenten Validität

Die Korrelationen zur Prüfung der konvergenten Validität sind in Tabelle 5 dargestellt. Der FDKI zeigte eine hohe positive Korrelation mit dem VAIK, was die Hypothese H2 (konvergente Validität) bestätigt. Die Zusammenhänge waren mit den allgemeinen Items des VAIK stärker als mit den häufigkeitsbezogenen Items.

Zudem korrelierte der FDKI signifikant positiv mit Offenheit für Erfahrungen und dem kreativen Selbstkonzept in mittlerer Größe. Damit werden Hypothesen H3a und H3b (Zusammenhänge mit Persönlichkeit) ebenfalls bestätigt.

**Tabelle 5** Korrelationsmatrix zur Überprüfung der konvergenten Validität ( $N = 112$ )

	Offenheit	KSK	VAIK	VA1	VA2
FDKI	.70***	.47***	.82***	.82***	.70***
Offenheit	—	.42***	.64***	.67***	.49***
KSK		—	.44***	.45***	.36***
VAIK			—	.97***	.90***
VA1				—	.76***

*Anmerkungen.* Offenheit = Offenheit für Erfahrungen, KSK = Kreatives Selbstkonzept, VAIK = Teil A VAIK; VA1 = Allgemeine Items, VA2 = Häufigkeitsitems. \*\*\* $p < .001$ .

#### 4.3.2 Korrelationen der Domänen

Die Subskalen des FDKI korrelierten moderat bis hoch untereinander, wobei der Zusammenhang zwischen Angewandter Kunst und Bildender Kunst am höchsten war. Die

Domäne Musik zeigte keine signifikanten Korrelationen mit den Subskalen Literatur und Darstellende Kunst und wies mit den restlichen Domänen niedrige Zusammenhänge auf. Die Korrelationen der Domänen mit den externen Kriterien sind in Tabelle 6 dargestellt. Erwartungsgemäß korrelierte der VAIAK am stärksten mit der Domäne Bildende Kunst. Die Domäne Musik wies durchweg die geringsten Zusammenhänge mit den Validierungskriterien auf.

**Tabelle 6** Korrelationen der FDKI-Subskalen mit den externen Kriterien ( $N = 112$ )

Variable	2 AK	3 BK	4 DK	5 LI	6 MU	7 OF	8 KSK	9 VA
1 FDKI	.77***	.85***	.75***	.71***	.61**			
2 AK	—	.64***	.46***	.40***	.33*	.54***	.28*	.63***
3 BK		—	.58***	.49***	.36**	.61***	.41***	.89***
4 DK			—	.48***	.29	.56***	.28*	.58***
5 LI				—	.30	.50***	.42***	.56***
6 MU					—	.36***	.34***	.35***

*Anmerkungen.* AK = Angewandte Kunst, BK = Bildende Kunst, DK = Darstellende Kunst, LI = Literatur, MU = Musik, OF = Offenheit für Erfahrungen, KSK = Kreatives Selbstkonzept, VA = VAIAK Teil A, \* $p < .05$ , \*\* $p < .01$ , \*\*\* $p < .001$ .

### 4.3.3 Korrelationen der Facetten

Die drei theoretischen Facetten (Kognition, Emotion, Wertbezug) korrelierten, kohärent zu den Befunden aus Kapitel 4.1.2 sehr hoch miteinander und zeigten durchweg hohe bis mittlere Zusammenhänge mit den externen Kriterien (vgl. Tabelle 7). Die kognitionsbezogene Komponente wies den stärksten Zusammenhang mit dem VAIAK auf.

**Tabelle 7** Korrelationsmatrix der drei FDKI-Facetten und den externen Kriterien ( $N = 112$ )

	1 Kognition	2 Emotion	3 Wertbezug
1 Kognition	—		
2 Emotion	.86***	—	
3 Wertbezug	.81***	.80***	—
4 OF	.67***	.69***	.61***
5 KSK	.48***	.36***	.49***
6 VAIAK	.81***	.77***	.74***
7 VA1	.81***	.78***	.73***
8 VA2	.68***	.65***	.65***

*Anmerkungen.* OF = Offenheit für Erfahrungen, KSK = Kreatives Selbstkonzept, VAIAK = Teil A VAIAK; VA1 = Allgemeine Items, VA2 = Häufigkeitsitems. \*\*\*  $p < .001$ .

## 4.4 Zusammenhänge mit demografischen und kulturbezogenen Variablen

### 4.4.1 Geschlechterunterschiede

Die Geschlechterunterschiede wurden mittels *t*-Tests für unabhängige untersucht (vgl. Tabelle 8). Frauen zeigten mit starkem Effekt signifikant höheres Interesse an Angewandter Kunst und Literatur. Für die anderen Domänen und das Gesamtkunstinteresse ergaben sich keine signifikanten Unterschiede.

**Tabelle 8** Geschlechtsspezifische Unterschiede im FDKI und seinen Subskalen ( $N = 102$ ,  $df = 100$ )

Variable	M(SD) <sup>w</sup>	M (SD) <sup>m</sup>	<i>t</i> -Wert	Cohens <i>d</i>
FDKI	3.52 (0.74)	3.20 (0.74)	1.9	0.44
AK	3.62 (0.88)	3.01 (1.11)	2.6	0.64*
BK	3.43 (1.16)	3.14 (1.23)	1.0	0.26
DK	3.13 (0.97)	2.97 (0.83)	0.8	0.16
LI	3.77 (0.89)	3.19 (0.98)	2.7	0.62*
MU	3.66 (1.03)	3.71 (0.77)	– 0.2	– 0.05

*Anmerkungen.* AK = Angewandte Kunst, BK = Bildende Kunst, DK = Darstellende Kunst, LI = Literatur, MU = Musik, w = bezogen auf weibliche Stichprobe ( $N = 75$ ), m = bezogen auf männliche Stichprobe ( $N = 27$ ). \*  $p < .05$ .

### 4.4.2 Korrelationen mit weiteren demografischen und kulturbezogenen Variablen

Es wurden Korrelationen zwischen dem FDKI und den erhobenen demografischen sowie den kulturbezogenen Variablen untersucht. Keine der Korrelationen erreichte statistische Signifikanz (alle  $p > .05$ ). Die beobachteten Korrelationen waren insgesamt klein bis moderat und lagen größtenteils unter  $r = |.20|$  (vgl. Anhang E).

---

## 5 Diskussion

### 5.1 Zentrale Befunde

In der vorliegenden Arbeit wurde ein Fragebogen zum domänenspezifischen Kunstinteresse (FDKI) entwickelt. Das Instrument sollte, auf eine interessenstheoretische Basis aufbauend, Kunstinteresse in den fünf Domänen Angewandte Kunst, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Literatur und Musik erfassen. Interesse sollte dabei als eine motivationale Veranlagung operationalisiert werden, die dem Verhalten vorgelagert ist und in Abgrenzung zu Wissen und konkreten Aktivitäten verstanden wird.

In der psychometrischen Prüfung wies der FDKI und seine Subskalen eine hohe Reliabilität auf, was auf eine psychometrisch adäquate Zusammenstellung der Skalen schließen lässt. Bezüglich der Faktorenstruktur ergaben die Analysen, dass sich das Konstrukt des Kunstinteresses in der Tat sinnvoll in die fünf postulierten Domänen aufgliedern lässt (vgl. H1b). Im Gegensatz dazu konnte, analog zu den Befunden von Heim & Sohnsmeier (2016), die Facettenstruktur der kognitiven, emotionalen und wertbezogenen Komponenten empirisch nicht wiedergefunden werden (vgl. H1a). Die konvergente Validität mit dem etablierten Kunstinteressemaß aus dem VAIK (Specker et al., 2020) konnte mit einem starken positiven Zusammenhang belegt werden (vgl. H2). Theoretische Annahmen bestätigend, ergaben sich zudem signifikante, moderat positive Korrelationen mit Offenheit für Erfahrungen (vgl. H3a) und dem kreativen Selbstkonzept (vgl. H3b), was die theoretische Einbettung von Kunstinteresse in das APEX-Modell von Benedek (2024) stützt. Außerdem wurden Hinweise auf geschlechtsspezifische Präferenzen in einzelnen Domänen gefunden.

### 5.2 Interpretation der Ergebnisse im theoretischen Kontext

#### 5.2.1 Die Domänenstruktur des Kunstinteresses

Analog zur Aufteilung der übergeordneten Interessensgebieten des RIASEC-Modells (Holland, 1985) zu spezifischeren Skalen (Ralston et al., 2004), weist auch das mit dem FDKI erfasste Kunstinteresse eine hierarchische Struktur auf. In dem postulierten bifaktoriellen Modell bildet ein domänenübergreifender Generalfaktor die übergeordnete, motivationale Basis des Kunstinteresses ab. Dieser könnte allgemeine kreative und ästhetische Neigungen abbilden, wie sie auch im Konstrukt der Offenheit für Erfahrungen

---

erfasst werden. Die jeweiligen domänenspezifischen Skalen dürften für die Vorhersage konkreter kunstbezogener Variablen relevanter sein. Diese Zusammenhänge können konkreter in Anschlussstudien untersucht werden. Auch wenn es einen sinnvollen Erklärungsansatz bildet, ist die Passung des Modells allerdings verbesserungswürdig. Weitergehende Untersuchungen könnten auch andere Organisationen der Kunstdomänen in Erwägung ziehen, beispielsweise die Abspaltung einer sechsten Domäne, (z. B. Medienkunst) oder auf eine stärkere Konkretisierung der Subskalen abzielen.

Auffällig war außerdem der schlechtere Modellfit im Vergleich zur explorativen bifaktoriellen Faktorenanalyse des Itemkatalogs. Dies kann mit der Itemauswahl erklärt werden, in der die Items explizit nach hohen Trennschärfen in ihrer Domäne ausgesucht wurden. Die Gesamttrennschärfe und Ladung auf dem Generalfaktor war zweitrangig. Daher verringerte sich der die durch den Generalfaktor erklärte Varianz.

Interessant ist auch die unterschiedliche Gewichtung der Domänen auf den Generalfaktor. Während die Items der Bildenden und Angewandten Kunst stark auf den Generalfaktor laden, ist die Ladung bei Musik am schwächsten. Diese Sonderstellung von Musik, die auch durch niedrige Zusammenhänge mit den übrigen Domänen deutlich wird, könnte darauf schließen lassen, dass Musikinteresse möglicherweise ein vom Kunstinteresse weiter entferntes Konstrukt darstellt. Die Ursache für dieses Phänomen könnte allerdings auch auf die alltägliche Relevanz von Musik zurückzuführen sein, da Musik im Gegensatz zu beispielsweise Ausstellungsbesuchen (Bildende Kunst) eine leichte Zugänglichkeit und Präsenz über verschiedenste Gesellschaftsmilieus hinweg zeigt. Musik ist dementsprechend auch häufig Gegenstand passiven Konsums und dient als Untermalung des Hintergrunds, ohne dass eine bewusste, aktive Auseinandersetzung stattfindet (vgl. Kapitel 2.2.2). Dadurch könnte diese alltägliche Relevanz der Musik Effekte sozialer Erwünschtheit hervorrufen und die Antworten verzerren. Die Sonderstellung der Musik erschwert damit die Differenzierung zwischen einem stabilen, individuellen Interesse und einem eher situativen Engagement (Krapp, 1992), womit auch die geringere Einbindung in den Generalfaktor erklärt werden kann.

### **5.2.2 Die Facettenstruktur des Interesses**

Dass ein empirischer Beleg der dreiteiligen Facettenstruktur als unabhängige Faktoren nicht gefunden wurde (vgl. H1a), ist aus theoretischer Sicht allerdings plausibel zu erklären. Die starken Interkorrelationen der kognitiven, emotionalen und wertbezogenen Komponenten stützen ein integratives Verständnis von dispositionalem Interesse, welches gerade durch

---

das gemeinsame und sich gegenseitig bedingende Auftreten von kognitiven, emotionalen und identitätsbezogenen Merkmalen gekennzeichnet ist (Krapp, 1992; Wanzer et al., 2020). In diesem Verständnis erscheint es unplausibel, diese Aspekte als eigenständige Dimensionen zu betrachten und zu operationalisieren und bestätigt auch die Befunde von Heim und Sohnsmeier (2016), die die Facetten empirisch nicht differenzieren konnten. Dennoch wurde die zugrundeliegende Kategorisierung in den finalen FDKI überführt, da die Dreiteilung einen sinnvollen Leitfaden bildete, um eine annähernde Vergleichbarkeit der Domänen gewährleisten zu können. Für Weiterentwicklungen des FDKI ist eine Entfernung von der Facettenstruktur allerdings von wissenschaftlichem Interesse und öffnet den Raum für weitere Konzeptualisierungen von Kunstinteresse. Beispielsweise geben die Faktoren der EFA Impulse zu Handlungs- und inhaltsbasierten Operationalisierungen (vgl. Kapitel 4.1.2). Diese Idee wird auch durch Heim und Sohnsmeier (2016) gestützt, die sich für eine Gruppierung des Interesses nach Handlungsmodalitäten (z. B. Aktivität, Rezeption, Vermittlung) entschieden. Zukünftige Forschung könnte prüfen, ob eine stärker an Inhalten oder Tätigkeitsformen orientierte Gliederung die psychologische Struktur des Kunstinteresses trennschärfer abbildet. Andererseits eröffnet die Vielschichtigkeit der Domänen, die durch die EFA sichtbar wird, die Diskussion, ob eine Parallelität in der Operationalisierung überhaupt notwendig ist. Durch einen gänzlichen Verzicht könnte allerdings die Vergleichbarkeit eingeschränkt werden, was beispielsweise auch die Sonderstellung der Musikdomäne erklären könnte, in deren Itementwicklung die größten domänenspezifischen Anpassungen vorgenommen wurden. Dies soll Gegenstand zukünftiger Forschung sein. Weiterentwicklungen könnten die verschiedenen Domänen anstatt durch eine theoretische Basis auch empiriegeleitet operationalisieren. Hierfür könnten die in der EFA gefundenen Faktoren eine mögliche Struktur bereitstellen.

Die geringen Korrelationen der wertbezogenen Items mit dem Generalfaktor geben auch einen interessanten Impuls zur Struktur des Interesses. Dieser Befund legt nahe, dass die wertbezogene Komponente eine stark inhaltspezifische Ebene des Interesses erfasst, die sich von einem generalisierten Kunstinteresse unterscheidet, was sich gut in das APEX-Modell (Benedek, 2024) einfügt. Für zukünftige Studien wäre es interessant, die Beziehung der wertbezogenen Komponente mit dem Interessenkonstrukt tiefgreifender zu untersuchen.

### **5.2.3 Konvergente Validität und Abgrenzung zu konkretem Verhalten**

Mit der hohen Korrelation mit dem VAIK Teil A (Specker et al., 2020) kann die Konstruktvalidität des FDKI bestätigt werden (vgl. H2). Der Detailbefund, dass die

Zusammenhänge mit den allgemeinen Items des VAIAK höher waren als mit den häufigkeitsbezogenen Items, stützt die im Theorieteil formulierte Prämisse. Interesse ist primär eine motivationale Disposition und sollte nicht mit konkreten Verhaltensweisen gleichgesetzt werden. Handlungen wie Museumsbesuche sind zwar mögliche, aber keine notwendigen Konsequenzen von Interesse. Allerdings ist eine methodische Limitation zu beachten, denn wie im Kapitel 3.2.2.2 beschrieben, wurde für die verhaltensbezogenen Items des VAIAK ein vom Originalfragebogen (Specker et al., 2020) abweichendes Antwortformat verwendet. Diese Änderung könnte zu Verzerrungen geführt und die Korrelation mit dem FDKI potenziell abgeschwächt haben. Um den Zusammenhang zwischen dispositionalem Interesse und kunstbezogenen Verhaltensweisen präziser zu bestimmen und uneingeschränkte Konstruktvalidität zu gewährleisten, sollte der FDKI in weiteren Studien mit dem originalen Antwortformat des VAIAK in Bezug gesetzt werden.

Die dargelegte Unterscheidung wird allerdings auch durch das APEX-Modell (Benedek, 2024) gestützt, das klar zwischen dem kreativen Potenzial (wo Interesse verortet ist), dem kreativen Verhalten und der kreativen Leistung differenziert. Der FDKI zielt auf die Erfassung des Potenzials, während Instrumente wie der Creative Behavior Inventory (CBI) oder der Inventory of Creative Activities and Achievements (ICAA) das Verhalten und die Leistung abbilden (Jauk et al., 2016; Rodriguez et al., 2023). Künftige Weiterentwicklungen des FDKI sollten sich daher auch mit dem Zusammenhang mit Maßen für kunstbezogene Aktivitäten beschäftigen, für den eine moderate, aber nicht deckungsgleiche Korrelation zu erwarten wäre.

Auch die positiven Zusammenhänge mit Offenheit für Erfahrungen und dem kreativen Selbstkonzept bestätigen die theoretische Verortung von Kunstinteresse im APEX-Modell von Benedek (2024). Dort bilden Interesse, kreatives Selbstkonzept und Offenheit gemeinsam mit anderen Variablen die Bestandteile des kreativen Potenzials, die kreatives Verhalten initiieren. Der FDKI bietet hier eine passende Ergänzung zu dem Modell und könnte sowohl für allgemeine Vorhersagen domänenübergreifend und für konkretere Vorhersagen zu kreativer Leistung domänenspezifisch integriert werden.

#### **5.2.4 Demografische und kulturbezogene Einflussvariablen**

Die Analysen der demografischen Variablen lassen darauf schließen, dass Kunstinteresse geschlechtsspezifische Tendenzen aufweist. Dass weiblich sozialisierte Personen einen stärkeren Kunstbezug hatten, ist konsistent mit den Befunden von Kisida et al. (2018). Dieser Zusammenhang wurde allerdings nicht im gesamten FDKI gefunden, sondern nur in

den einzelnen Domänen Angewandte Kunst und Literatur. Ein möglicher Interpretationsvorschlag für diese Auffälligkeit könnte in traditionellen Sozialisationsmustern und geschlechtsspezifischen Stereotypen begründet werden. Die in der Studie gefundenen Zusammenhänge sollten durch weitere Forschung, die eine ausgewogenere Geschlechtsverteilung berücksichtigt, repliziert und tiefergehend untersucht werden. Entgegen den Erwartungen, zeigte der FDKI weder mit kulturbezogenen Variablen, noch mit dem Bildungshintergrund signifikante Korrelationen.

### 5.3 Methodische Limitationen

Diese Befunde sollten allerdings in Hinblick auf methodische Einschränkungen betrachtet werden. Die Stichprobe ( $N = 112$ ) war für die Entwicklung einer Kurzsкала ausreichend, jedoch für eine umfassende konfirmatorische Faktorenanalyse des ursprünglichen Itempools zu klein. Eine wesentliche Limitation, die insbesondere die Interpretation und Generalisierbarkeit der soziodemografischen Befunde betrifft, liegt in der Zusammensetzung der Stichprobe. Diese repräsentiert mit einem hohen Anteil an Psychologiestudierenden, einem überdurchschnittlich hohen Bildungsniveau und primär deutscher Muttersprache (was unter anderem auch auf die deutsche Sprache des Fragebogens zurückzuführen ist) ein sogenanntes WEIRD-Sample (Western, Educated, Industrialized, Rich, and Democratic; Henrich, 2024). Dieser Umstand kann erklären, warum klassische Prädiktoren wie der Bildungsstand in der Regressionsanalyse keinen signifikanten Einfluss zeigten, denn in einer akademisch homogenen Stichprobe fehlt die nötige Varianz, um die Effekte von Bildung valide abzubilden. Auch könnten Zusammenhänge mit kulturellen Variablen wahrscheinlicher in einer breiter gefächerten Stichprobe gefunden werden, die auch Personen mit anderen Bildungs- und kulturellen Herkünften integriert.

Besonders für das Konstrukt Kunstinteresse ist die Frage der Generalisierbarkeit von besonderem Interesse, da Kunst und Kultur stark miteinander verbunden sind und in Kontext miteinander gesetzt werden müssen. Die in dieser Studie gefundenen Zusammenhänge spiegeln möglicherweise primär die Sozialisationsprozesse eines westlich-akademischen Milieus wider. Außerdem ist das Kunstverständnis im FDKI wie auch im VAIK (Specker et al., 2020) aus einer westlichen Perspektive operationalisiert und unterscheidet sich möglicherweise vom Kunstverständnis anderer Kulturen. Damit stellt sich die Frage für zukünftige Forschung, wie sich Kunstinteresse im Kontext nicht-westlicher Kulturen

---

abbildet, in denen die verschiedenen Kunstdomänen möglicherweise anders im Alltag verortet sind.

Hinsichtlich des entwickelten Instruments (FDKI) fielen teilweise sehr hohe Reliabilitätswerte auf, was auf Itemredundanzen hindeutet. Zudem zeigten sich bei einigen Items Deckeneffekte, was auf inhaltlich zu einfach formulierte Fragen hindeutet und die Fähigkeit des Instruments einschränken könnte, zwischen Personen mit sehr hohem Interesse zu differenzieren. Diese Befunde könnten möglicherweise auf soziale Erwünschtheit zurückzuführen sein. Da Kunst in der westlichen Kultur oft als anspruchsvolles und bildungsnahes Gut gilt, könnten Teilnehmende dazu neigen, ihr Interesse bewusst oder unbewusst höher einzuschätzen, um einem positiven Selbstbild oder einer gesellschaftlichen Norm zu entsprechen. Zukünftige Revisionen sollten daher nicht nur auf eine größere Variation in der Itemschwierigkeit achten, sondern auch Kontrollskalen einsetzen, um den Einfluss sozialer Erwünschtheit zu minimieren.

In Bezug auf die Fragebogengestaltung wurde die Wirkung der einleitenden Definitionstexte und Instruktionen vor jeder Domäne nicht überprüft. Auch die fixierte Reihenfolge könnte zu Beeinflussungen geführt haben. Parallelisierte Studien könnten den FDKI zu Reihenfolge- und Primingeffekten auf das Antwortverhalten erforschen.

Innerhalb der finalen Subskalen gab es inhaltliche Auffälligkeiten. Zum Beispiel waren invertierte Items zwischen den Subskalen ungleichmäßig verteilt und durch die Beschränkung auf sechs Items konnte keine Abdeckung der gesamten inhaltlichen Breite der Domänen gewährleistet werden. Der Fragebogen zur Angewandten Kunst umfasste in seiner finalen Version beispielsweise vor allem Items zu Stil und Gestaltung, allerdings kein architekturbetreffendes Item. Damit ergibt sich eine Einschränkung der konvergenten Validität: das gewählte Instrument VAIAK kommt inhaltlich der Domäne Bildende Kunst am Nächsten. Für die restlichen Subskalen wurden hingegen keine spezifischen Validierungsverfahren vorgenommen, weshalb uneingeschränkte Konstruktvalidität nicht gewährleistet werden kann. Die Inhaltsvalidität sollte dementsprechend mit konvergenten Maßen, die eine große Breite an domänenspezifischen Inhalten abbilden, überprüft werden. Dies bildet eine wesentliche Voraussetzung, um domänenspezifische Voraussagen treffen zu können. Ob die einzelnen Skalen trotz der inhaltlichen Auffälligkeiten zur konstruktgetreuen Erfassung der jeweiligen Domänen geeignet sind, ist durch anschließende Forschung zu bestätigen.

## 5.4 Praktische Relevanz und Ausblick

Ein zentrales Ziel für die weitere Forschung ist die Optimierung des FDKI. Die teilweise hohen Reliabilitätswerte deuten auf Itemredundanzen hin, während Deckeneffekte, potenziell verstärkt durch soziale Erwünschtheit, die Differenzierungsfähigkeit im oberen Interessensbereich einschränken. Zukünftige Revisionen sollten daher Anpassungen in den Itemformulierungen und -zusammenstellungen vornehmen, um ein robusteres und trennschärferes Instrument zu schaffen. Die einzelnen Domänen sollten mit angemessenen Konstrukten validiert werden. Die theoretische Basis der kognitiven, emotionalen und wertbezogenen Komponente kann durch alternative Operationalisierungen des Interesses ergänzt oder ersetzt werden. Zudem sollte der FDKI an einer größeren und heterogeneren Stichprobe validiert werden, um die hier gefundene bifaktorielle Struktur zu überprüfen und die Generalisierbarkeit über das akademisch geprägte WEIRD-Sample hinaus zu erhöhen. Dies dient auch der Überprüfung mit weiteren Zusammenhangsmaßen wie demografischen und kulturbezogenen Variablen.

Im Gesamten ist der FDKI mit seinem domänenspezifischen Ansatz eine vielversprechende Grundlage für die Kunstwissenschaft und Persönlichkeitsforschung. Es wäre nun möglich, den Zusammenhang zwischen domänenspezifischem Interesse (gemessen mit dem FDKI) und tatsächlichen kreativen Aktivitäten (z. B. gemessen mit dem ICAA (Jauk et al., 2016) oder Kunstwissen (gemessen mit dem Wissenstest von Steger et al., 2025, oder dem VAIAK Teil B, Specker et al., 2020) in den jeweiligen Domänen zu untersuchen. Dies würde es erlauben, die im APEX-Modell (Benedek, 2024) postulierten Zusammenhänge zwischen Potenzial, Verhalten und Expertise mit Leistung empirisch zu prüfen.

Darüber hinaus schlägt die vorliegende Arbeit eine Brücke zu der in der Einleitung formulierten Relevanz von Kunst in Krisenzeiten. Kunstinteresse könnte als wichtige Ressource für die psychische Resilienz dienen. Damit einhergehend könnte die moderierende Wirkung von künstlerischer Auseinandersetzung bei unterschiedlich hohen Ausprägungen von Kunstinteresse auf Faktoren mentalen Wohlbefindens in schwierigen Zeiten untersucht werden. Auch gibt es Anwendungsmöglichkeiten insbesondere in der Kunsttherapie, wo der FDKI dazu dienen könnte, die individuelle Relevanz kunsttherapeutischer Verfahren für Patient:innen festzustellen und gegebenenfalls mittels Interessensprofile eine domänenspezifische Richtung einzuschlagen. Außerdem könnten

---

dynamische Abhängigkeiten zwischen Therapieerfolg und Kunstinteresse untersucht werden und damit eine Verbesserung der Therapiepraxis bewirken.

## **5.5 Fazit**

Der FDKI stellt ein reliables Instrument zur Erfassung von domänenspezifischem Kunstinteresse dar. Die Ergebnisse stützen ein Modell, das Kunstinteresse als ein Konstrukt aus fünf kunstspezifischen Domänenfaktoren und einem übergeordneten Kunstinteressefaktor begreift. Die Studie postuliert ein integratives Interessensmodell und bestätigt die theoretisch angenommenen Verbindungen zu Offenheit und dem kreativen Selbstkonzept. Trotz der genannten Limitationen liefert der FDKI mit der Möglichkeit zur Weiterentwicklung einen wichtigen Beitrag zur empirischen Kunst- und Interessenforschung. Damit eröffnet auch neue Ansatzpunkte für die Anwendung in psychologischen Feldern.

## Literaturverzeichnis

- Afhami, R., & Mohammadi-Zarghan, S. (2018). The Big Five, aesthetic judgment styles, and art interest. *Europe's Journal of Psychology*, 14(4), 764–775. <https://doi.org/10.5964/ejop.v14i4.1479>
- Benedek, M. (2024). On the relationship between creative potential and creative achievement: Challenges and future directions. *Learning and Individual Differences*, 110, 102424. <https://doi.org/10.1016/j.lindif.2024.102424>
- Bernaards, C. A., & Jennrich, R. I. (2005). Gradient Projection Algorithms and Software for Arbitrary Rotation Criteria in Factor Analysis. *Educational and Psychological Measurement*, 65(5), 676–696. <https://doi.org/10.1177/0013164404272507>
- Deci, E. L., & Ryan, R. M. (1985). *Intrinsic Motivation and Self-Determination in Human Behavior*. Springer US. <https://doi.org/10.1007/978-1-4899-2271-7>
- Floss, H. (2019). Macht Kunst den Menschen?: Über die Ursprünge der Kunst – ein Erklärungsversuch. In E. Klempt (Hrsg.), *Explodierende Vielfalt* (S. 171–178). Springer Berlin Heidelberg. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-58334-0\\_18](https://doi.org/10.1007/978-3-662-58334-0_18)
- Furnham, A., & Chamorro-Premuzic, T. (2004). Personality, intelligence, and art. *Personality and Individual Differences*, 36(3), 705–715. [https://doi.org/10.1016/S0191-8869\(03\)00128-4](https://doi.org/10.1016/S0191-8869(03)00128-4)
- Harrell Jr, F. E. (2025). *Hmisc: Harrell Miscellaneous* [R package version 5.2-3]. <https://CRAN.R-project.org/package=Hmisc>
- Heim, R., & Sohnsmeier, J. (2016). Interesse am Sport—Theoretische Konzeptionalisierung und Konstruktion eines Fragebogens. *Zeitschrift für sportpädagogische Forschung*, 4(2), 21–40. <https://doi.org/10.5771/2196-5218-2016-2-21>
- Henrich, J. (2024). WEIRD. In *Open Encyclopedia of Cognitive Science* (1. Aufl.). MIT Press. <https://doi.org/10.21428/e2759450.8e9a83b0>
- Holland, J. L. (1985). *Making vocational choices: A theory of vocational personalities and work environments* (2nd ed). Prentice-Hall.
- International Research Group on Authoritarianism and Counter-Strategies & kollektiv orangotango (Hrsg.). (2024). *Beyond Molotovs—A Visual Handbook of Anti-Authoritarian Strategies* (1. Aufl., Bd. 165). transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/9783839470558>
- Jauk, E., Benedek, M., & Neubauer, A. C. (2016). *Inventory of Creative Activities and Achievements* [Dataset]. <https://doi.org/10.1037/t48715-000>

- Jonson, L., & Erofeev, A. V. (Hrsg.). (2018). *Russia: Art resistance and the conservative-authoritarian Zeitgeist*. Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781315186856>
- Kisida, B., Bowen, D. H., & Greene, J. P. (2018). Cultivating interest in art: Causal effects of arts exposure during early childhood. *Early Childhood Research Quarterly*, *45*, 197–203. <https://doi.org/10.1016/j.ecresq.2017.12.003>
- Krapp, A. (1992). Interesse, Lernen und Leistung. Neue Forschungsansätze in der Pädagogischen Psychologie. *Zeitschrift für Pädagogik*, *38*(5), 747–770. <https://doi.org/10.25656/01:13977>
- Krapp, A. (2002). Structural and dynamic aspects of interest development: Theoretical considerations from an ontogenetic perspective. *Learning and Instruction*, *12*(4), 383–409. [https://doi.org/10.1016/S0959-4752\(01\)00011-1](https://doi.org/10.1016/S0959-4752(01)00011-1)
- Lee, K., & Ashton, M. C. (2018). Psychometric Properties of the HEXACO-100. *Assessment*, *25*(5), 543–556. <https://doi.org/10.1177/1073191116659134>
- Leiner, D. (2025). *SoSci Survey* (Version 3.8.00) [Software]. <https://www.sosicisurvey.de>
- Moshagen, M., Hilbig, B. E., & Zettler, I. (2014). Faktorenstruktur, psychometrische Eigenschaften und Messinvarianz der deutschsprachigen Version des 60-Item HEXACO Persönlichkeitsinventars. *Diagnostica*, *60*(2), 86–97. <https://doi.org/10.1026/0012-1924/a000112>
- R Core Team. (2025). *R: A Language and Environment for Statistical Computing* [Software]. R Foundation for Statistical Computing. <https://www.R-project.org/>
- Ralston, C. A., Borgen, F. H., Rottinghaus, P. J., & Donnay, D. A. C. (2004). Specificity in interest measurement: Basic Interest Scales and major field of study. *Journal of Vocational Behavior*, *65*(2), 203–216. [https://doi.org/10.1016/S0001-8791\(03\)00096-4](https://doi.org/10.1016/S0001-8791(03)00096-4)
- Revelle, W. (2025). *psych: Procedures for Psychological, Psychometric, and Personality Research* (Version 2.4.6) [Software]. Northwestern University. <https://CRAN.R-project.org/package=psych>
- Rodriguez, R. M., Silvia, P. J., Kaufman, J. C., Reiter-Palmon, R., & Puryear, J. S. (2023). Taking Inventory of the Creative Behavior Inventory: An Item Response Theory Analysis of the CBI. *Creativity Research Journal*, *35*(2), 143–153. <https://doi.org/10.1080/10400419.2023.2183322>
- Rosseel, Y. (2012). **lavaan**: An R Package for Structural Equation Modeling. *Journal of Statistical Software*, *48*(2). <https://doi.org/10.18637/jss.v048.i02>

- 
- Specker, E., Forster, M., Brinkmann, H., Boddy, J., Pelowski, M., Rosenberg, R., & Leder, H. (2020). The Vienna Art Interest and Art Knowledge Questionnaire (VAIAK): A unified and validated measure of art interest and art knowledge. *Psychology of Aesthetics, Creativity, and the Arts*, *14*(2), 172–185. <https://doi.org/10.1037/aca0000205>
- Tetzlaff, B.-O., Weiler, S. M., Herzberg, P. Y., & Jacobsen, T. (2024). Assessing the desire for aesthetics: Adaptation and validation of the desire for aesthetics scale in German (DFAS-G). *Acta Psychologica*, *247*, 104322. <https://doi.org/10.1016/j.actpsy.2024.104322>
- Wanzer, D. L., Finley, K. P., Zarian, S., & Cortez, N. (2020). Experiencing flow while viewing art: Development of the Aesthetic Experience Questionnaire. *Psychology of Aesthetics, Creativity, and the Arts*, *14*(1), 113–124. <https://doi.org/10.1037/aca0000203>
- Weiser-Senesh, I., Shanan, F., & Schuemann, D. (2021). CHAOS: Through the lens of the arts: Eine Auseinandersetzung mit Trauma und Resilienz aus wissenschaftlicher und künstlerischer Perspektive. *Trauma & Gewalt*, *15*(4), 316–323. <https://doi.org/10.21706/tg-15-4-316>
- Wickham, H., & Bryan, J. (2025). *readxl: Read Excel Files* [R package version 1.4.5]. <https://CRAN.R-project.org/package=readxl>
- Wickham, H., François, R., Henry, L., Müller, K., & Vaughn, D. (2023). *dplyr: A Grammar of Data Manipulation* [R package version 1.1.4]. <https://CRAN.R-project.org/package=dplyr>

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre hiermit gemäß § 10 Abs. 5 APO, dass ich die vorstehende Bachelorarbeit selbständig verfasst bzw. erbracht habe, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt worden sind und die wörtlich oder inhaltlich übernommenen Stellen als solche kenntlich gemacht wurden. Ferner, dass die digitale Fassung der gedruckten Ausfertigung ausnahmslos in Inhalt und Wortlaut entspricht und dass zur Kenntnis genommen wurde, dass diese digitale Fassung einer durch Software unterstützten, anonymisierten Prüfung auf Plagiate unterzogen werden kann.

Bamberg, den 26.09.2025

Göppner, Alisa

## Anhang A: Itemkatalog der fünf Domänen

**Tabelle 9** Itemkatalog der Domäne Angewandte Kunst (AK)

AK01_01	Ich denke gerne darüber nach, was mir an bestimmten Einrichtungsstilen gefällt.	AK02_06	Mode empfinde ich als anstrengend. (umgepolt)
AK01_02	Ich finde es spannend, über die Ideen hinter Outfits von anderen nachzudenken.	AK02_07	Ich beschäftige mich sehr lange damit, nach besonderen Möbelstücken Ausschau zu halten.
AK01_03	Gebäude betrachte ich selten bewusst. (umgepolt)	AK02_08	Ich verliere mich manchmal darin, ein besonderes Outfit zusammenzustellen.
AK01_04	Mich interessiert, wie Kleidung genäht wird.	AK02_09	Es fällt mir schwer, mich auf kreatives Gestalten einzulassen. (umgepolt)
AK01_05	Ich bin neugierig auf neue Designs.	AK02_10	Ich finde es toll, gemeinsam mit anderen Gestaltungsideen zu entwickeln.
AK01_06	Ich habe wenig Bedürfnis, neue Stilrichtungen kennenzulernen. (umgepolt)	AK02_11	Gespräche über bestimmte Gebäude gefallen mir.
AK01_07	Ich traue mir zu, mein Zimmer selbst einzurichten.	AK02_12	Gespräche über Einrichtung finde ich meistens uninteressant. (umgepolt)
AK01_08	Ich habe Ideen im Kopf, wie ich ein bestimmtes Produkt gerne gestalten würde.	AK03_01	Es ist mir wichtig, meinen eigenen Stil zu entwickeln.
AK01_09	Ich halte mich für unbegabt, wenn es um kreatives Gestalten geht. (umgepolt)	AK03_02	Ich überlege mir bewusst, welche Möbel zu mir passen.
AK01_10	Ich weiß, mit welchen Stilrichtungen ich mich näher beschäftigen will.	AK03_03	Bei Stilfragen orientiere ich mich fast immer an anderen. (umgepolt)
AK01_11	Ich beobachte, wie sich mein persönlicher Stil mit der Zeit verändert.	AK03_04	Ich gehe gerne nach draußen, um Häuser zu betrachten.
AK01_12	Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich mein Stilbewusstsein verbessern wird. (umgepolt)	AK03_05	Schön gestaltete Kleinigkeiten haben für mich besonderen Wert.
AK02_01	Es macht mir Freude, zum Beispiel schön gestaltete Türen zu entdecken.	AK03_06	Für mich zählt bei Gebrauchsgegenständen nur der praktische Nutzen. (umgepolt)
AK02_02	Ich genieße es sehr, mir Gedanken um meine Outfits zu machen.	AK03_07	Meinen Alltag zu gestalten ist mir wichtig.
AK02_03	Für mich ist Einrichtung eher eine Nebensache. (umgepolt)	AK03_08	Mein Stil prägt meine Wahrnehmung der Welt.
AK02_04	Ein auffälliges Kleidungsstück inspiriert mich.	AK03_09	Gestaltung hat in meinem Alltag kaum Bedeutung. (umgepolt)
AK02_05	Schöne Gebäude zu entdecken fühlt sich spannend an.		

**Tabelle 10** *Itemkatalog der Domäne Bildende Kunst (BK)*

BK01_02	BK: In Galerien denke ich gerne darüber nach, was ein Kunstwerk besonders macht.	BK02_06	BE: Beim Betrachten von Kunst fühle ich mich wenig inspiriert. (umgepolt)
BK01_03	BK: Ich versuche, Künstler:in und deren Kunst in Zusammenhang zu bringen.	BK02_07	BE: Wenn ich male, verfliegt die Zeit
BK01_04	BK: Kunstwerke betrachte ich meist oberflächlich, ohne tiefergehend darüber nachzudenken. (umgepolt)	BK02_08	BE: In Galerien bin ich in meinem Element.
BK01_05	BK: Mich interessiert es, selbst neue Techniken auszuprobieren.	BK02_09	BE: Ich nehme mir nicht die Zeit, Kunst wirken zu lassen. (umgepolt)
BK01_06	BK: Es fasziniert mich, originelle Werke in der Kunst zu entdecken.	BK02_10	BE: Kunst verbindet mich mit anderen Menschen.
BK01_07	BK: Ich habe wenig Lust, mich mit spezifischen Künstler:innen auseinanderzusetzen. (umgepolt)	BK02_11	BE: Ich genieße es, gemeinsam mit anderen Kunst zu erleben.
BK01_08	BK: Ich kann gut beurteilen, was ein Kunstwerk ansprechend macht.	BK02_12	BE: Ich bin wenig motiviert, mit anderen über Kunst zu sprechen. (umgepolt)
BK01_09	BK: Ich setze mich auch mit ungewohnter Kunst auseinander.	BK03_01	BW: Es ist mir wichtig, meine eigene Meinung über Kunstwerke auszubilden.
BK01_10	BK: Es fällt mir schwer, einen Zugang zu Kunst zu finden. (umgepolt)	BK03_02	BW: Ich entscheide bewusst, welche Galerien ich sehen möchte.
BK01_11	BK: Ich habe meine eigene Art gefunden, Kunstwerke zu verstehen.	BK03_03	BW: Ich finde, Kunst wird überbewertet. (umgepolt)
BK01_12	BK: Ich möchte mich gerne mehr mit Kunst auseinandersetzen.	BK03_04	BW: Ich beschäftige mich gerne auch allein mit Kunst.
BK01_13	BK: Ich fühle mich in Galerien schnell verloren. (umgepolt)	BK03_05	BW: Kunstwerke haben für mich einen besonderen Wert.
BK02_01	BE: Kunst im Alltag zu entdecken macht mich glücklich.	BK03_06	BW: Kunst ist für mich Dekoration. (umgepolt)
BK02_02	BE: Ich freue mich darauf, Ausstellungen besuchen zu können.	BK03_07	BW: Kunst ist Teil meiner Identität.
BK02_03	BE: In Galerien fühle ich mich unwohl. (umgepolt)	BK03_08	BW: Kunst prägt meine Wahrnehmung der Welt.
BK02_04	BE: Vor einem Kunstwerk zu stehen belebt mich.	BK03_09	BW: Kunst spielt keine wichtige Rolle in meinem Alltag. (umgepolt)
BK02_05	BE: Künstlerisch aktiv zu sein erfüllt mich mit Energie.		

**Tabelle 11** *Itemkatalog der Domäne Darstellende Kunst (DK)*

DK01_01	DK: Im Theater merke ich mir Szenen, über die ich später nachdenke.	DK02_06	DE: Selbst auf der Bühne zu stehen reizt mich eher nicht. (umgepolt)
DK01_02	DK: Ich finde es spannend, unterschiedliche Inszenierungen des gleichen Stücks zu sehen.	DK02_07	DE: Was auf der Bühne passiert, zieht mich ganz in seinen Bann.
DK01_03	DK: Ich denke wenig darüber nach, wie ein Film produziert wurde. (umgepolt)	DK02_08	DE: Im Theater verfliegt die Zeit.
DK01_04	DK: Ich frage mich oft, wie bestimmte Bühnenbilder umgesetzt werden.	DK02_09	DE: Ich kann mich nicht besonders auf Aufführungen einlassen. (umgepolt)
DK01_05	DK: Ich informiere mich über kommende Theaterstücke.	DK02_10	DE: Ich genieße es, nach dem Besuch über die Aufführung zu sprechen.
DK01_06	DK: Ich frage selten nach den Hintergründen einer Aufführung. (umgepolt)	DK02_11	DE: Bühnenkunst verbindet mich mit Anderen.
DK01_07	DK: Ich kann auch mit anspruchsvollen Theaterstücken etwas anfangen.	DK02_12	DE: Ich habe wenig Lust, über Aufführungen zu sprechen. (umgepolt)
DK01_08	DK: Ich kann gut einschätzen, welche Performances mich interessieren werden.	DK03_01	DW: Ich entscheide sehr bewusst, welche Aufführungen ich besuchen möchte.
DK01_09	DK: Bei vielen Aufführungen habe ich das Gefühl, dass sie „zu hoch“ für mich sind. (umgepolt)	DK03_02	DW: Es ist mir wichtig, meine eigene Sichtweise auf eine Aufführung zu entwickeln.
DK01_10	DK: Ich stelle mich darauf ein, welche Art von Aufmerksamkeit ein Film von mir abverlangen wird.	DK03_03	DW: Ich gehe vorallem aus sozialen Gründen ins Theater. (umgepolt)
DK01_11	DK: Ich weiß, wie man eine Aufführung aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten kann.	DK03_04	DW: Wenn ich im Theater sitze, konzentriere ich mich bewusst auf das Geschehen auf der Bühne.
DK01_12	DK: In anspruchsvollen Theaterstücken fühle ich mich alleingelassen. (umgepolt)	DK03_05	DW: Mich begeistert es, wenn eine Inszenierung besonders kunstvoll umgesetzt ist.
DK02_01	DE: Eine gute Aufführung macht mich glücklich.	DK03_06	DW: Für mich geht es bei Theater oder Film nur um Unterhaltung. (umgepolt)
DK02_02	DE: Ich freue mich darauf, ins Theater zu gehen.	DK03_07	DW: Ich brenne für Bühnenkunst.
DK02_03	DE: Zuschauen macht mir wenig Spaß. (umgepolt)	DK03_08	DW: Theater, Tanz oder Film sind ein wichtiger Teil meiner Identität.
DK02_04	DE: Nach einer Aufführung fühle ich mich beschwingt.	DK03_09	DW: Bühnenkunst spielt kaum eine Rolle in meinem Alltag. (umgepolt)
DK02_05	DE: Aufführungen geben mir oft Impulse und Inspiration.		

**Tabelle 12** *Itemkatalog der Domäne Literatur (LI)*

LI01_01	LK: Ich denke beim Lesen über den Schreibstil des Textes nach.	LI02_06	LE: Ich lese vor allem zum Zeitvertreib. (umgepolt)
LI01_02	LK: Figuren oder Themen beschäftigen mich auch nach dem Lesen.	LI02_07	LE: Wenn ich lese, verfliegt die Zeit.
LI01_03	LK: Ich lese Geschichten, ohne mir über ihre Gestaltung Gedanken zu machen. (umgepolt)	LI02_08	LE: Wenn mich ein Text packt, bin ich völlig vertieft.
LI01_04	LK: Ich habe Lust, mich literarisch weiterzubilden.	LI02_09	LE: Ich überfliege Texte meist aus Ungeduld. (umgepolt)
LI01_05	LK: Es interessiert mich, mehr über bestimmte Autor:innen zu erfahren.	LI02_10	LE: Mit anderen über Literatur zu sprechen bereichert mich.
LI01_06	LK: Hintergrundinfos zu Büchern finde ich meistens überflüssig. (umgepolt)	LI02_11	LE: Buchempfehlungen von anderen sind mir wichtig.
LI01_07	LK: Ich traue mir zu, auch anspruchsvolle Texte zu verstehen.	LI02_12	LE: Über Texte zu reden empfinde ich meist als mühsam. (umgepolt)
LI01_08	LK: Ich kann mich auch in ungewohnte Texte einfinden.	LI03_01	LW: Mir ist es wichtig, mir meine eigene Sicht auf bestimmte Bücher zu bilden.
LI01_09	LK: Bei anspruchsvollen Texten habe ich schnell das Gefühl zu scheitern. (umgepolt)	LI03_02	LW: Ich entscheide bewusst, welches Buch ich als Nächstes lesen möchte.
LI01_10	LK: Ich bemerke einen Fortschritt in meiner literarischen Entwicklung.	LI03_03	LW: Ich lese nur, wenn es von Außen (z. B. Bildungskontext) erwartet wird. (umgepolt)
LI01_11	LK: Ich weiß, wie ich Texte differenziert betrachten kann.	LI03_04	LW: Lesen muss für mich keinen besonderen Zweck erfüllen.
LI01_12	LK: Ich fühle mich verloren, wenn ich ungewohnte Texte lese. (umgepolt)	LI03_05	LW: Literatur ist für mich Kunst.
LI02_01	LE: Gedichte zu lesen macht mir Freude.	LI03_06	LW: Lesen ist für mich nur interessant, wenn es nützlich ist. (umgepolt)
LI02_02	LE: Ich genieße das Gefühl, in eine Erzählwelt einzutauchen.	LI03_07	LW: Literatur ist Teil meiner Identität.
LI02_03	LE: Ich kann Lesen nicht besonders genießen. (umgepolt)	LI03_08	LW: Ich sehe mich als jemanden, den Geschichten und Sprache wirklich interessieren.
LI02_04	LE: Literatur inspiriert mich und gibt mir neue Impulse.	LI03_09	LW: Literatur ist für mich ein Randthema. (umgepolt)
LI02_05	LE: Ich hätte Lust, auch selbst zu schreiben.		

**Tabelle 13** *Itemkatalog der Domäne Musik (MU)*

MU01_01	MK: Ich denke gerne darüber nach, welche Elemente ein Musikstück interessant machen.	MU02_06	ME: Ich höre Musik meistens nur im Hintergrund. (umgepolt)
MU01_02	MK: Ich versuche gerne, die Ideen hinter einem Musikstück nachzuvollziehen.	MU02_07	ME: Wenn ich Musik höre, verfliegt die Zeit.
MU01_03	MK: Ich denke wenig über Musik nach. (umgepolt)	MU02_08	ME: Ich kann mich beim Musikhören völlig in den Klängen versinken.
MU01_04	MK: Ich beschäftige mich gerne mit Musiktheorie, um Musik besser verstehen zu können.	MU02_09	ME: Ich werde selten von Musik richtig gefesselt. (umgepolt)
MU01_05	MK: Ich bin neugierig, mehr über bestimmte Musiker:innen zu erfahren.	MU02_10	ME: Musik verbindet mich mit anderen Menschen.
MU01_06	MK: Ich probiere selten neue Musikrichtungen aus. (umgepolt)	MU02_11	ME: Ich genieße es, gemeinsam mit anderen Musik zu erleben.
MU01_07	MK: Ich traue mir zu, mich auch mit anspruchsvoller Musik auseinanderzusetzen.	MU02_12	ME: Ich spreche nicht so gerne über Musik. (umgepolt)
MU01_08	MK: Ich habe ein genretübergreifendes Gespür für Musik.	MU03_01	MW: Mein Musikgeschmack entfaltet sich fortwährend.
MU01_09	MK: Für mich ist Musik schwer greifbar. (umgepolt)	MU03_02	MW: Ich höre Musik, die mich persönlich interessiert – unabhängig von Trends.
MU01_10	MK: Ich bemerke einen Fortschritt in meiner musikalischen Entwicklung.	MU03_03	MW: Ich höre meist die Musik, die meine Freund:innen gerade hören. (umgepolt)
MU01_11	MK: Ich weiß, worauf ich achten muss, um Musik differenziert zu betrachten.	MU03_04	MW: In Konzerten konzentriere ich mich bewusst auf das Hörerlebnis.
MU01_12	MK: Mir fällt es schwer, mehr über Musik zu lernen. (umgepolt)	MU03_05	MW: Musik ist für mich Kunst.
MU02_01	ME: Mich aktiv mit Musik zu beschäftigen, macht mich glücklich.	MU03_06	MW: Der Zweck von Musik ist, für gute Stimmung zu sorgen. (umgepolt)
MU02_02	ME: Ich genieße, dass mich Musik emotional berühren kann.	MU03_07	MW: Musik ist Teil meiner Identität.
MU02_03	ME: Ich kann wenig mit Musik anfangen. (umgepolt)	MU03_08	MW: Musik prägt meine Wahrnehmung der Welt.
MU02_04	ME: Bestimmte Musikstücke inspirieren mich zu eigenen Ideen.	MU03_09	MW: Musik hat für mich kaum persönliche Bedeutung. (umgepolt)
MU02_05	ME: Ich fühle mich durch Musik beschwingt.		

## Anhang B: Fragebogen zum Domänenspezifischen Kunstinteresse (FDKI)

*Angewandte Kunst bedeutet, Dinge so zu gestalten, dass sie schön und praktisch sind. Dazu gehören zum Beispiel Architektur, Mode, Möbel oder Alltagsgegenstände.*

Nimm dir gerne vor der Beantwortung der Fragen einen Moment Zeit, um dir dein Lieblingscafé oder einen anderen schön eingerichteten Ort vorzustellen.

1. Ich bin neugierig auf neue Designs.
2. Ich habe wenig Bedürfnis, neue Stilrichtungen kennenzulernen. (umgepolt)
3. Gespräche über Einrichtung finde ich meistens uninteressant. (umgepolt)
4. Für mich ist Einrichtung eher eine Nebensache. (umgepolt)
5. Gestaltung hat in meinem Alltag kaum Bedeutung. (umgepolt)
6. Mein Stil prägt meine Wahrnehmung der Welt.

*Bildende Kunst ist Kunst, die man anschauen kann. Dazu zählen Malerei, Skulpturen, Zeichnungen oder Fotografie. Wenn im Folgenden der Begriff Kunst verwendet wird, ist immer Bildende Kunst gemeint.*

Nimm dir gerne vor der Beantwortung der Fragen einen Moment Zeit, um dich in deinen letzten Ausstellungsbesuch zurückzusetzen.

1. Ich möchte mich gerne mehr mit Kunst auseinandersetzen.
2. Es fällt mir schwer, einen Zugang zu Kunst zu finden. (umgepolt)
3. Vor einem Kunstwerk zu stehen belebt mich.
4. Beim Betrachten von Kunst fühle ich mich wenig inspiriert. (umgepolt)
5. Ich beschäftige mich gerne auch allein mit Kunst.
6. Kunstwerke haben für mich einen besonderen Wert.

*Darstellende Künste sind Aufführungen, die man live oder über digitale Medien erleben kann, wie Theater, Tanz, Oper oder Filme.*

Nimm dir gerne vor der Beantwortung der Fragen einen Moment Zeit, um dich in deinen letzten Theater-, Kinobesuch oder eine andere Aufführung zurückzusetzen.

1. Ich kann auch mit anspruchsvollen Theaterstücken etwas anfangen.
2. Ich weiß, wie man eine Aufführung aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten kann.
3. Ich freue mich darauf, ins Theater zu gehen.

4. Aufführungen geben mir oft Impulse und Inspiration.
5. Ich brenne für Bühnenkunst.
6. Bühnenkunst spielt kaum eine Rolle in meinem Alltag. (umgepolt)

*Literatur ist die Kunst der Sprache. Dazu gehören Romane, Gedichte und Theaterstücke.*

Nimm dir gerne vor der Beantwortung der Fragen einen Moment Zeit, um dich an das letzte Buch oder Gedicht, was du gelesen hast, zurückzuerinnern.

1. Ich denke beim Lesen über den Schreibstil des Textes nach.
2. Ich habe Lust, mich literarisch weiterzubilden.
3. Literatur inspiriert mich und gibt mir neue Impulse.
4. Mit anderen über Literatur zu sprechen bereichert mich.
5. Literatur ist Teil meiner Identität.
6. Ich sehe mich als jemanden, den Geschichten und Sprache wirklich interessieren.

*Musik ist die Kunst, Klang, Rhythmus, Melodie und Stille zu gestalten. Sie reicht von klassischer Musik bis zu Pop, Rock, Jazz oder elektronischer Musik.*

Nimm dir gerne vor der Beantwortung der Fragen einen Moment Zeit, um dich in deinen letzten Konzertbesuch oder ein anderes Musikerlebnis zurückzusetzen.

1. Ich denke wenig über Musik nach. (umgepolt)
2. Ich traue mir zu, mich auch mit anspruchsvoller Musik auseinanderzusetzen.
3. Mich aktiv mit Musik zu beschäftigen, macht mich glücklich.
4. Ich kann mich beim Musikhören völlig in den Klängen versinken.
5. Musik ist Teil meiner Identität.
6. Musik prägt meine Wahrnehmung der Welt.

## Anhang C: Itemanalyse der Subskalen des Itemkatalogs

**Tabelle 14** Itemanalyse der Domäne Angewandte Kunst ( $N = 112$ )

Facette / Subfacette	Item	$M$	$SD$	Schiefe	Kurtosis	Item-Trennschärfe ( $rit$ )			
						Domäne	Facette	Gesamt	
Kognitionsbezogene Komponente	RE	AK01_01	3.65	1.26	-0.66	-0.75	.68	.71	.58
	RE	AK01_02	3.19	1.37	-0.25	-1.17	.67	.73	.52
	RE.r	AK01_03	3.61	1.17	-0.70	-0.37	.48	.47	.41
	NE	AK01_04	2.85	1.40	0.05	-1.35	.45	.47	.43
	NE	AK01_05	3.13	1.26	-0.06	-1.10	.75	.78	.63
	NE.r	AK01_06	3.29	1.17	-0.48	-0.80	.71	.75	.70
	SE	AK01_07	4.47	0.79	-1.57	2.00	.40	.40	.29
	SE	AK01_08	3.72	1.17	-0.62	-0.60	.50	.51	.40
	SE.r	AK01_09	3.71	1.22	-0.63	-0.60	.44	.46	.38
	ME	AK01_10	3.31	1.26	-0.33	-1.02	.55	.56	.53
	ME	AK01_11	3.63	1.11	-0.71	-0.35	.64	.67	.50
	ME.r	AK01_12	3.64	1.07	-0.52	-0.58	.53	.56	.46
Emotionsbezogene Komponente	PO	AK02_01	4.11	1.09	-1.13	0.40	.56	.57	.43
	PO	AK02_02	3.03	1.35	0.04	-1.15	.62	.64	.42
	PO.r	AK02_03	3.67	1.16	-0.65	-0.45	.75	.78	.53
	AN	AK02_04	3.33	1.30	-0.48	-0.92	.65	.68	.56
	AN	AK02_05	4.26	0.93	-1.47	2.02	.58	.58	.55
	AN.r	AK02_06	3.06	1.40	0.10	-1.34	.57	.61	.44
	FL	AK02_07	2.68	1.31	0.34	-1.00	.51	.53	.46
	FL	AK02_08	2.38	1.36	0.45	-1.20	.48	.50	.37
	FL.r	AK02_09	3.66	1.11	-0.56	-0.42	.51	.51	.53
	VE	AK02_10	3.26	1.16	-0.34	-0.87	.58	.59	.57
	VE	AK02_11	3.46	1.28	-0.43	-0.88	.55	.55	.58
	VE.r	AK02_12	3.44	1.26	-0.40	-0.89	.73	.76	.59
Wertbezogene Komponente	AU	AK03_01	3.95	1.06	-0.92	0.27	.66	.68	.51
	AU	AK03_02	3.41	1.31	-0.44	-0.92	.59	.64	.43
	AU.r	AK03_03	3.82	1.10	-0.57	-0.72	.34	.31	.27
	SA	AK03_04	3.25	1.39	-0.27	-1.19	.55	.55	.47
	SA	AK03_05	4.06	1.13	-1.29	0.93	.60	.67	.46
	SA.r	AK03_06	3.53	1.20	-0.47	-0.79	.63	.70	.51
	ID	AK03_07	3.93	0.92	-0.48	-0.34	.65	.71	.50
	ID	AK03_08	3.37	1.11	-0.39	-0.60	.68	.71	.59
	ID.r	AK03_09	3.78	1.18	-0.75	-0.35	.76	.83	.62

*Anmerkungen.* Subfacettenzuordnungen: RE = Reflexion, NE = Neugier, SW = Selbstwirksamkeit, ME = Metakognition, PO = Positive Gefühle, AN = Anregung, FL = Flowerleben, VE = Verbundenheit, AU = Autonomie, SA = Sachzentrierung, ID = Identifikation. Mit .r markierte Items sind negativ gepolt. Items mit einer Trennschärfe (Domäne) unter .30 wurden von der weiteren Analyse ausgeschlossen.

**Tabelle 15** Itemanalyse der Domäne Bildende Kunst ( $N = 112$ )

Facette / Subfacette	Item	$M$	$SD$	Schiefe	Kurtosis	Item-Trennschärfe ( $rit$ )			
						Domäne	Facette	Gesamt	
Kognitionsbezogene Komponente	RE	BK01_02	3.63	1.27	-0.62	-0.66	.79	.83	.71
	RE	BK01_03	3.28	1.48	-0.31	-1.29	.72	.74	.69
	RE.r	BK01_04	3.36	1.30	-0.36	-1.04	.76	.80	.67
	NE	BK01_05	2.78	1.38	0.16	-1.28	.58	.56	.51
	NE	BK01_06	3.61	1.30	-0.65	-0.71	.78	.81	.72
	NE.r	BK01_07	3.03	1.44	-0.03	-1.41	.80	.80	.71
	SE	BK01_08	2.87	1.17	-0.04	-1.07	.72	.74	.66
	SE	BK01_09	2.99	1.46	-0.02	-1.48	.80	.83	.66
	SE.r	BK01_10	3.21	1.34	-0.26	-1.15	.82	.85	.67
	ME	BK01_11	3.20	1.22	-0.23	-0.93	.71	.74	.61
	ME	BK01_12	3.34	1.33	-0.38	-1.05	.84	.84	.72
	ME.r	BK01_13	3.45	1.30	-0.40	-1.05	.70	.72	.62
Emotionsbezogene Komponente	PO	BK02_01	3.86	1.15	-0.84	-0.09	.81	.81	.73
	PO	BK02_02	3.68	1.32	-0.69	-0.68	.85	.88	.80
	PO.r	BK02_03	3.96	1.18	-0.87	-0.39	.61	.63	.60
	AN	BK02_04	3.23	1.28	-0.38	-0.94	.85	.89	.76
	AN	BK02_05	3.49	1.34	-0.58	-0.86	.59	.57	.57
	AN.r	BK02_06	3.52	1.24	-0.42	-0.96	.86	.88	.77
	FL	BK02_07	3.08	1.51	-0.10	-1.46	.49	.47	.48
	FL	BK02_08	2.54	1.27	0.39	-0.93	.78	.81	.68
	FL.r	BK02_09	3.22	1.34	-0.10	-1.27	.52	.55	.38
Wertbezogene Komponente	VE	BK02_10	3.13	1.28	-0.12	-1.07	.75	.77	.69
	VE	BK02_11	3.38	1.36	-0.43	-1.06	.73	.77	.71
	VE.r	BK02_12	3.31	1.35	-0.29	-1.22	.80	.82	.73
	AU	BK03_01	3.45	1.36	-0.49	-0.91	.78	.80	.70
	AU	BK03_02	3.72	1.25	-0.77	-0.34	.62	.63	.56
	AU.r	BK03_03	3.98	1.15	-0.85	-0.26	.59	.61	.59
	SA	BK03_04	3.50	1.39	-0.47	-1.06	.81	.85	.71
	SA	BK03_05	3.46	1.34	-0.43	-1.05	.86	.90	.74
	SA.r	BK03_06	3.43	1.14	-0.24	-0.89	.30	.28	.29
ID	BK03_07	2.84	1.44	0.12	-1.35	.76	.79	.64	
ID	BK03_08	3.22	1.33	-0.27	-1.19	.80	.83	.71	
ID.r	BK03_09	3.12	1.51	-0.10	-1.47	.73	.73	.62	

*Anmerkungen.* Subfacettenzuordnungen: RE = Reflexion, NE = Neugier, SW = Selbstwirksamkeit, ME = Metakognition, PO = Positive Gefühle, AN = Anregung, FL = Flowerleben, VE = Verbundenheit, AU = Autonomie, SA = Sachzentrierung, ID = Identifikation. Mit .r markierte Items sind negativ gepolt. Items mit einer Trennschärfe (Domäne) unter .30 wurden von der weiteren Analyse ausgeschlossen.

**Tabelle 16** Itemanalyse der Domäne Darstellende Kunst ( $N = 112$ )

Facette	Item	$M$	$SD$	Schiefe	Kurtosis	Item-Trennschärfe ( $rit$ )			
						Domäne	Facette	Gesamt	
Kognitionsbezogene Komponente	RE	DK01_01	3.65	1.05	-0.50	-0.63	.68	.69	.47
	RE	DK01_02	3.19	1.36	-0.14	-1.19	.66	.71	.50
	RE.r	DK01_03	3.61	1.22	-0.32	-1.05	.26	—	—
	NE	DK01_04	2.85	1.17	-0.41	-0.74	.43	.41	.37
	NE	DK01_05	3.13	1.33	0.32	-1.15	.61	.67	.51
	NE.r	DK01_06	3.29	1.13	-0.16	-0.92	.50	.57	.46
	SE	DK01_07	4.47	1.12	-0.07	-0.87	.74	.85	.55
	SE	DK01_08	3.72	1.01	-0.73	0.14	.42	.44	.35
	SE.r	DK01_09	3.71	1.09	-0.14	-0.66	.50	.54	.36
	ME	DK01_10	3.31	1.12	-0.72	-0.17	.20	—	—
	ME	DK01_11	3.63	1.11	-0.03	-0.82	.62	.67	.49
	ME.r	DK01_12	3.64	1.05	-0.25	-0.69	.49	.56	.37
Emotionsbezogene Komponente	PO	DK02_01	4.35	0.84	-1.08	0.29	.58	.70	.45
	PO	DK02_02	3.89	1.18	-0.80	-0.36	.74	.86	.53
	PO.r	DK02_03	4.14	0.98	-1.15	0.85	.54	.64	.45
	AN	DK02_04	3.66	0.95	-0.46	-0.22	.57	.71	.46
	AN	DK02_05	3.45	1.11	-0.31	-0.74	.69	.72	.60
	AN.r	DK02_06	2.17	1.36	0.71	-0.97	.13	—	—
	FL	DK02_07	3.58	0.96	-0.35	-0.40	.65	.75	.47
	FL	DK02_08	3.46	1.20	-0.29	-0.87	.65	.78	.40
	FL.r	DK02_09	3.67	1.11	-0.54	-0.41	.60	.65	.46
	VE	DK02_10	4.05	0.94	-0.95	0.68	.62	.71	.54
	VE	DK02_11	2.98	1.31	0.03	-1.10	.61	.58	.48
	VE.r	DK02_12	3.88	1.05	-0.71	-0.32	.56	.60	.43
Wertbezogene Komponente	AU	DK03_01	3.99	1.05	-1.13	0.91	.31	.30	.26
	AU	DK03_02	3.77	0.98	-0.56	-0.19	.59	.59	.49
	AU.r	DK03_03	3.49	1.24	-0.42	-0.84	.30	.29	.17
	SA	DK03_04	4.26	0.84	-1.06	1.05	.50	.53	.35
	SA	DK03_05	4.01	0.99	-1.01	0.71	.61	.62	.56
	SA.r	DK03_06	3.30	1.18	-0.37	-0.79	.37	.36	.40
	ID	DK03_07	2.36	1.15	0.53	-0.62	.74	.79	.56
	ID	DK03_08	2.78	1.32	0.22	-1.09	.55	.60	.52
	ID.r	DK03_09	2.64	1.37	0.45	-1.03	.72	.77	.60

*Anmerkungen.* Subfacettenzuordnungen: RE = Reflexion, NE = Neugier, SW = Selbstwirksamkeit, ME = Metakognition, PO = Positive Gefühle, AN = Anregung, FL = Flowerleben, VE = Verbundenheit, AU = Autonomie, SA = Sachzentrierung, ID = Identifikation. Mit .r markierte Items sind negativ gepolt. Items mit einer Trennschärfe (Domäne) unter .30 wurden von der weiteren Analyse ausgeschlossen.

Tabelle 17 Itemanalyse der Domäne Literatur ( $N = 112$ )

Facette	Item	$M$	$SD$	Schiefe	Kurtosis	Item-Trennschärfe ( $rit$ )			
						Domäne	Facette	Gesamt	
Kognitionsbezogene Komponente	RE	LI01_01	3.47	1.28	-0.57	-0.83	.63	.70	.40
	RE	LI01_02	4.25	0.85	-1.24	1.58	.51	.53	.35
	RE.r	LI01_03	3.72	1.10	-0.70	-0.18	.49	.52	.40
	NE	LI01_04	3.64	1.20	-0.61	-0.54	.68	.74	.59
	NE	LI01_05	3.28	1.26	-0.28	-0.98	.47	.57	.47
	NE.r	LI01_06	3.61	1.21	-0.65	-0.62	.35	.43	.36
	SE	LI01_07	4.00	0.87	-0.85	0.64	.46	.52	.24
	SE	LI01_08	3.90	0.85	-0.45	0.04	.44	.52	.26
	SE.r	LI01_09	3.61	1.07	-0.66	-0.19	.41	.47	.24
	ME	LI01_10	3.41	1.06	-0.47	-0.35	.55	.63	.47
	ME	LI01_11	3.73	1.01	-0.60	-0.32	.53	.61	.34
	ME.r	LI01_12	3.90	0.90	-0.49	-0.55	.40	.45	.35
Emotionsbezogene Komponente	PO	LI02_01	3.22	1.19	-0.22	-0.83	.51	.55	.48
	PO	LI02_02	4.48	0.88	-1.84	2.97	.64	.65	.44
	PO.r	LI02_03	4.50	0.86	-1.93	3.36	.47	.48	.19
	AN	LI02_04	3.96	0.98	-0.87	0.29	.66	.69	.55
	AN	LI02_05	3.10	1.46	-0.09	-1.41	.45	.50	.38
	AN.r	LI02_06	2.92	1.23	0.23	-0.98	.23	—	—
	FL	LI02_07	3.99	1.02	-0.73	-0.39	.40	.41	.22
	FL	LI02_08	4.56	0.78	-2.02	4.37	.38	.37	.30
	FL.r	LI02_09	3.78	0.96	-0.53	-0.35	.22	—	—
	VE	LI02_10	3.55	1.20	-0.68	-0.38	.70	.75	.57
	VE	LI02_11	3.74	1.04	-0.38	-0.83	.48	.52	.44
	VE.r	LI02_12	3.78	1.00	-0.54	-0.28	.55	.55	.35
Wertbezogene Komponente	AU	LI03_01	4.19	0.77	-1.07	2.04	.47	.50	.45
	AU	LI03_02	4.11	0.92	-0.66	-0.62	.13	—	—
	AU.r	LI03_03	4.49	0.80	-1.54	1.69	.53	.59	.33
	SA	LI03_04	3.74	1.17	-0.71	-0.38	.15	—	—
	SA	LI03_05	4.47	0.80	-1.47	2.08	.35	.39	.39
	SA.r	LI03_06	4.31	0.93	-1.28	0.98	.37	.44	.22
	ID	LI03_07	3.21	1.24	-0.22	-0.92	.69	.78	.51
	ID	LI03_08	3.90	1.14	-1.07	0.38	.73	.78	.52
	ID.r	LI03_09	4.00	1.14	-1.15	0.60	.65	.73	.43

Anmerkungen. Subfacettenzuordnungen: RE = Reflexion, NE = Neugier, SW = Selbstwirksamkeit, ME = Metakognition, PO = Positive Gefühle, AN = Anregung, FL = Flowerleben, VE = Verbundenheit, AU = Autonomie, SA = Sachzentrierung, ID = Identifikation. Mit .r markierte Items sind negativ gepolt. Items mit einer Trennschärfe (Domäne) unter .30 wurden von der weiteren Analyse ausgeschlossen.

**Tabelle 18** Itemanalyse der Domäne Musik ( $N = 112$ )

	Facette	Item	$M$	$SD$	Schiefe	Kurtosis	Item-Trennschärfe ( <i>rit</i> )		
							Domäne	Facette	Gesamt
Kognitionsbezogene Komponente	RE	MU01_01	3.39	1.34	-0.37	-1.12	.72	.79	.44
	RE	MU01_02	3.34	1.29	-0.33	-1.06	.74	.81	.50
	RE.r	MU01_03	3.60	1.26	-0.53	-0.90	.78	.81	.41
	NE	MU01_04	2.26	1.28	0.66	-0.70	.59	.67	.41
	NE	MU01_05	3.40	1.23	-0.53	-0.74	.54	.53	.47
	NE.r	MU01_06	3.35	1.10	-0.12	-0.73	.47	.50	.35
	SE	MU01_07	3.58	1.16	-0.40	-0.77	.68	.73	.56
	SE	MU01_08	3.40	1.16	-0.33	-0.75	.72	.77	.47
	SE.r	MU01_09	4.01	1.19	-1.09	0.21	.75	.75	.33
	ME	MU01_10	3.20	1.15	-0.31	-0.64	.72	.79	.40
	MF	MU01_11	2.90	1.29	0.11	-1.04	.70	.78	.49
	ME.r	MU01_12	3.17	1.22	0.02	-1.08	.71	.77	.34
Emotionsbezogene Komponente	PO	MU02_01	3.67	1.18	-0.63	-0.40	.79	.82	.52
	PO	MU02_02	4.69	0.50	-1.24	0.42	.46	.53	.28
	PO.r	MU02_03	4.51	0.89	-1.90	2.99	.68	.72	.35
	AN	MU02_04	3.45	1.39	-0.48	-1.11	.64	.69	.53
	AN	MU02_05	4.45	0.65	-0.76	-0.51	.50	.57	.30
	AN.r	MU02_06	3.50	1.14	-0.48	-0.49	.41	.39	.30
	FL	MU02_07	3.72	1.08	-0.54	-0.37	.67	.74	.40
	FL	MU02_08	3.96	1.02	-1.04	0.79	.69	.70	.47
	FL.r	MU02_09	3.86	1.16	-0.96	0.08	.44	.48	.18
	VE	MU02_10	3.93	1.14	-1.09	0.44	.61	.71	.48
	VE	MU02_11	4.03	1.07	-1.04	0.51	.54	.65	.44
	VE.r	MU02_12	3.64	1.26	-0.53	-0.85	.70	.73	.36
Wertbezogene Komponente	AU	MU03_01	3.80	0.96	-0.43	-0.50	.50	.50	.39
	AU	MU03_02	4.58	0.60	-1.11	0.19	.20	—	—
	AU.r	MU03_03	4.09	0.83	-0.76	0.58	.10	—	—
	SA	MU03_04	4.07	1.00	-0.99	0.40	.47	.46	.34
	SA	MU03_05	4.75	0.66	-3.37	12.87	.51	.54	.28
	SA.r	MU03_06	4.09	0.83	-0.76	0.58	.10	—	—
	ID	MU03_07	3.66	1.25	-0.62	-0.56	.77	.88	.41
	ID	MU03_08	3.68	1.23	-0.62	-0.65	.69	.79	.41
	ID.r	MU03_09	4.09	0.83	-0.76	0.58	.10	—	—

*Anmerkungen.* Subfacettenzuordnungen: RE = Reflexion, NE = Neugier, SW = Selbstwirksamkeit, ME = Metakognition, PO = Positive Gefühle, AN = Anregung, FL = Flowerleben, VE = Verbundenheit, AU = Autonomie, SA = Sachzentrierung, ID = Identifikation. Mit .r markierte Items sind negativ gepolt. Items mit einer Trennschärfe (Domäne) unter .30 wurden von der weiteren Analyse ausgeschlossen.

## Anhang D: Explorative Faktorenanalysen der bereinigten Subskalen

**Tabelle 19** Faktorladungen und -kennwerte der Domäne Angewandte Kunst

Items	Faktor 1	Faktor 2	Faktor 3	$H^2$	com
AK01_01	0.29	0.30	0.23	.51	2.9
<b>AK01_02</b>	-0.28	<b>1.05</b>	0.06	.82	1.1
AK01_03	0.11	-0.26	0.78	.53	1.3
AK01_04	0.00	0.27	0.27	.23	2.0
AK01_05	0.22	0.52	0.13	.61	1.5
AK01_06	0.27	0.34	0.21	.52	2.6
AK01_07	0.56	0.04	-0.19	.23	1.2
AK01_08	0.57	-0.09	0.05	.30	1.1
AK01_09	0.55	-0.03	-0.06	.24	1.0
AK01_10	0.65	-0.15	0.11	.40	1.2
AK01_11	0.42	0.38	-0.08	.47	2.1
AK01_12	0.19	0.35	0.08	.30	1.7
AK02_01	0.16	0.07	0.45	.38	1.3
<b>AK02_02</b>	-0.10	<b>0.92</b>	-0.08	.66	1.0
<b>AK02_03</b>	<b>0.80</b>	0.11	-0.07	.70	1.1
AK02_04	0.18	0.69	-0.11	.58	1.2
AK02_05	-0.09	0.12	0.72	.54	1.1
AK02_06	0.02	0.84	-0.17	.59	1.1
AK02_07	0.42	0.10	0.06	.29	1.2
AK02_08	-0.26	0.83	0.02	.47	1.2
AK02_09	0.66	-0.17	0.04	.35	1.1
AK02_10	0.43	-0.07	0.32	.40	1.9
<b>AK02_11</b>	-0.26	-0.01	<b>1.03</b>	.75	1.1
AK02_12	0.22	0.28	0.38	.60	2.5
AK03_01	0.38	0.40	-0.03	.48	2.0
AK03_02	0.56	0.30	-0.20	.46	1.8
AK03_03	0.51	-0.13	-0.04	.17	1.1
<b>AK03_04</b>	-0.03	-0.07	<b>0.82</b>	.58	1.0
AK03_05	0.40	0.10	0.22	.41	1.7
AK03_06	0.62	0.04	0.07	.48	1.0
AK03_07	0.60	0.07	0.06	.49	1.0
AK03_08	0.55	0.07	0.16	.51	1.2
<b>AK03_09</b>	<b>0.76</b>	0.02	0.09	.70	1.0

*Anmerkungen.* Promax-Rotation, Faktorenanzahl  $k = 3$ .  $H^2$  = Kommunalität, com = Komposit-Reliabilität..Für jeden Faktor sind die beiden ladungsstärksten Items fett hervorgehoben.

**Tabelle 20** Faktorladungen und -kennwerte der Domäne Bildende Kunst

Items	Faktor 1	Faktor 2	Faktor 3	$H^2$	com
<b>BK01_02</b>	<b>0.93</b>	0.05	- 0.20	.72	1.1
BK01_03	0.77	- 0.04	0.01	.56	1.0
BK01_04	0.89	0.08	- 0.21	.68	1.1
BK01_05	0.14	- 0.16	0.77	.61	1.2
BK01_06	0.44	0.36	0.08	.65	2.0
BK01_07	0.58	0.16	0.14	.65	1.3
BK01_08	0.65	- 0.03	0.15	.55	1.1
BK01_09	0.66	0.17	0.02	.66	1.1
BK01_10	0.48	0.39	0.03	.71	1.9
BK01_11	0.82	- 0.12	0.02	.57	1.0
BK01_12	0.48	0.24	0.23	.72	2.0
<b>BK01_13</b>	0.22	<b>0.76</b>	- 0.17	.72	1.3
BK02_01	0.57	0.13	0.20	.67	1.4
BK02_02	0.85	0.12	- 0.08	.79	1.1
<b>BK02_03</b>	0.09	<b>0.80</b>	- 0.17	.61	1.1
BK02_04	0.52	0.43	0.00	.79	1.9
<b>BK02_05</b>	- 0.09	0.00	<b>0.91</b>	.73	1.0
BK02_06	0.24	0.52	0.26	.81	1.9
<b>BK02_07</b>	- 0.36	0.12	<b>0.99</b>	.71	1.3
BK02_08	0.60	0.23	0.03	.64	1.3
BK02_09	0.51	0.11	- 0.07	.31	1.1
BK02_10	0.37	0.24	0.24	.57	2.5
BK02_11	0.37	0.38	0.08	.57	2.1
BK02_12	0.74	0.11	- 0.01	.67	1.0
BK03_01	0.72	0.09	0.02	.65	1.0
BK03_02	0.71	0.10	- 0.20	.45	1.2
BK03_03	0.13	0.25	0.33	.39	2.2
BK03_04	0.82	- 0.07	0.10	.70	1.0
<b>BK03_05</b>	<b>0.97</b>	- 0.14	0.05	.81	1.0
BK03_06	- 0.12	0.44	0.06	.15	1.2
BK03_07	0.69	- 0.33	0.48	.75	2.3
BK03_08	0.60	- 0.10	0.40	.72	1.8
BK03_09	0.43	0.16	0.24	.55	1.9

*Anmerkungen.* Promax-Rotation, Faktorenanzahl  $k = 3$ .  $H^2$  = Kommunalität, com = Komposit-Reliabilität..Für jeden Faktor sind die beiden ladungsstärksten Items fett hervorgehoben.

**Tabelle 21** Faktorladungen und -kennwerte der Domäne Darstellende Kunst

Items	Faktor 1	Faktor 2	Faktor 3	$H^2$	com
DK01_01	0.33	0.41	0.06	.50	1.9
DK01_02	0.12	0.66	0.01	.55	1.1
DK01_04	0.05	0.52	-0.17	.24	1.2
<b>DK01_05</b>	0.00	<b>0.70</b>	0.01	.49	1.0
DK01_06	-0.16	0.59	0.14	.33	1.3
DK01_07	-0.15	0.61	0.53	.79	2.1
DK01_08	0.16	0.23	0.11	.18	2.3
<b>DK01_09</b>	0.19	-0.19	<b>0.82</b>	.70	1.2
DK01_11	-0.09	0.48	0.38	.45	2.0
<b>DK01_12</b>	-0.05	0.10	<b>0.71</b>	.54	1.1
<b>DK02_01</b>	<b>0.79</b>	-0.03	-0.09	.53	1.0
DK02_02	0.71	0.19	0.00	.70	1.1
DK02_03	0.64	-0.09	0.12	.42	1.1
DK02_04	0.67	0.22	-0.26	.54	1.5
DK02_05	0.41	0.55	-0.21	.61	2.2
DK02_07	0.63	0.21	-0.10	.55	1.3
DK02_08	0.60	0.29	-0.12	.59	1.5
DK02_09	0.76	-0.29	0.33	.64	1.7
<b>DK02_10</b>	<b>0.78</b>	-0.04	-0.02	.55	1.0
DK02_11	0.07	0.64	0.00	.47	1.0
DK02_12	0.60	-0.11	0.25	.46	1.4
DK03_01	0.15	0.13	0.06	.09	2.3
DK03_02	0.39	0.10	0.24	.39	1.8
DK03_03	0.31	-0.08	0.17	.14	1.7
DK03_04	0.51	0.03	0.09	.34	1.1
DK03_05	0.52	0.28	-0.15	.45	1.7
DK03_06	-0.05	0.13	0.42	.22	1.2
<b>DK03_07</b>	0.07	<b>0.69</b>	0.15	.67	1.1
DK03_08	-0.09	0.63	0.12	.40	1.1
DK03_09	0.20	0.53	0.14	.58	1.4

Anmerkungen. Promax-Rotation, Faktorenanzahl  $k = 3$ .  $H^2$  = Kommunalität, com = Komposit-Reliabilität..Für jeden Faktor sind die beiden ladungsstärksten Items fett hervorgehoben.

**Tabelle 22** Faktorladungen und -kennwerte der Domäne Literatur

Items	Faktor 1	Faktor 2	Faktor 3	$H^2$	com
LI01_01	0.67	0.00	0.05	.49	1.0
LI01_02	0.27	0.33	0.01	.30	1.9
LI01_03	0.36	0.20	0.02	.27	1.6
LI01_04	0.82	-0.04	0.00	.64	1.0
<b>LI01_05</b>	<b>0.96</b>	-0.36	-0.11	.60	1.3
LI01_06	0.68	-0.36	0.07	.34	1.5
<b>LI01_07</b>	-0.05	-0.02	<b>0.83</b>	.63	1.0
LI01_08	-0.09	-0.15	1.01	.82	1.1
<b>LI01_09</b>	-0.22	0.08	<b>0.88</b>	.68	1.1
LI01_10	0.48	0.00	0.20	.36	1.3
LI01_11	0.24	0.04	0.42	.35	1.6
LI01_12	0.03	-0.04	0.63	.39	1.0
LI02_01	0.55	0.02	0.04	.34	1.0
LI02_02	0.11	0.75	-0.07	.62	1.1
<b>LI02_03</b>	-0.24	<b>0.78</b>	0.14	.54	1.3
LI02_04	0.52	0.21	0.07	.48	1.3
LI02_05	0.63	-0.03	-0.08	.33	1.0
LI02_07	-0.07	0.53	0.05	.27	1.1
LI02_08	-0.03	0.44	0.07	.22	1.1
<b>LI02_10</b>	<b>0.81</b>	0.03	-0.04	.65	1.0
LI02_11	0.68	0.05	-0.23	.39	1.2
LI02_12	0.24	0.12	0.37	.37	2.0
LI03_01	0.35	0.24	-0.04	.26	1.8
<b>LI03_03</b>	-0.08	<b>0.87</b>	-0.13	.61	1.1
LI03_05	0.17	0.25	0.02	.15	1.8
LI03_06	-0.16	0.78	-0.13	.43	1.1
LI03_07	0.52	0.30	0.00	.54	1.6
LI03_08	0.67	0.14	0.05	.61	1.1
LI03_09	0.36	0.47	-0.04	.51	1.9

*Anmerkungen.* Promax-Rotation, Faktorenanzahl  $k = 3$ .  $H^2$  = Kommunalität, com = Komposit-Reliabilität..Für jeden Faktor sind die beiden ladungsstärksten Items fett hervorgehoben.

**Tabelle 23** Faktorladungen und -kennwerte der Domäne Musik

Items	Faktor 1	Faktor 2	Faktor 3	$h^2$	$com$
MU01_01	0.71	0.08	-0.01	.59	1.0
MU01_02	0.80	-0.05	0.08	.65	1.0
MU01_03	0.50	0.42	-0.05	.68	2.0
<b>MU01_04</b>	<b>0.91</b>	-0.42	0.19	.58	1.5
MU01_05	0.21	-0.05	0.60	.49	1.3
MU01_06	0.34	0.25	-0.07	.26	2.0
MU01_07	0.69	0.16	-0.13	.55	1.2
MU01_08	0.75	0.15	-0.15	.62	1.2
MU01_09	0.30	0.77	-0.26	.73	1.5
MU01_10	0.80	-0.01	0.01	.64	1.0
<b>MU01_11</b>	<b>0.97</b>	-0.25	0.06	.71	1.1
MU01_12	0.69	0.12	-0.04	.58	1.1
MU02_01	0.49	0.17	0.28	.69	1.9
MU02_02	-0.14	0.58	0.11	.33	1.2
<b>MU02_03</b>	-0.11	<b>0.92</b>	-0.03	.69	1.0
MU02_04	0.38	0.24	0.14	.44	2.0
MU02_05	-0.11	0.43	0.29	.33	1.9
MU02_06	0.43	0.02	-0.02	.19	1.0
MU02_07	0.11	0.43	0.25	.49	1.7
MU02_08	0.42	0.37	-0.06	.48	2.0
MU02_09	0.03	0.44	0.01	.22	1.0
<b>MU02_10</b>	0.01	0.07	<b>0.84</b>	.78	1.0
<b>MU02_11</b>	-0.11	0.05	<b>0.89</b>	.75	1.0
MU02_12	0.27	0.31	0.28	.55	2.9
MU03_01	0.30	0.18	0.10	.27	1.9
MU03_04	0.17	0.42	-0.08	.26	1.4
<b>MU03_05</b>	-0.21	<b>0.63</b>	0.23	.43	1.5
MU03_07	0.28	0.47	0.17	.66	1.9
MU03_08	0.37	0.27	0.17	.51	2.3

*Anmerkungen.* Promax-Rotation, Faktorenanzahl  $k = 3$ .  $H^2$  = Kommunalität,  $com$  = Komposit-Reliabilität..Für jeden Faktor sind die beiden ladungsstärksten Items fett hervorgehoben.

## Anhang E: Demografische und kulturbezogene Korrelationen

**Tabelle 24** Korrelationen des FDKI mit demografischen und kulturbezogenen Variablen ( $n = 106$ )

Variable	Alter	Bildung	BE	W	BÜ	AKT	UNT	ANG
FDKI	.01	.07	.10	.15	.02	.27	.16	.18
AK	.04	.03	.00	.10	-.02	.16	.11	.16
BK	.03	.02	.07	.04	-.03	.20	.09	.01
DK	.15	.09	-.06	.09	-.12	.15	-.03	.04
LI	-.03	.11	.16	.23	.09	.25	.17	.26
MU	-.15	.07	.20	.14	.18	.23	.24	.25

*Anmerkungen.* AK = Angewandte Kunst, BK = Bildende Kunst, DK = Darstellende Kunst, LI = Literatur, MU = Musik, Bildung = Bildungsstand, BE = Bildungsstand der Eltern, W = Wohnortgröße, BÜ = Anzahl der Bücher im Kindheitshaushalt, AKT = Kulturelle Aktivitäten in der Kindheit, UNT = Unterstützung kreativer Hobbys in der Kindheit, ANG = Kulturelles Angebot in der Umgebung. Keine der Korrelationen erreichte eine Signifikanz von  $p < .05$ .